

# Gesellschaftliches.

---

## Protokoll

über die Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für  
Salzburger Landeskunde vom 25. Oktober 1917.

Anwesend: 23 Mitglieder.

### TAGESORDNUNG:

Der Vorstand Professor Dr. F u g g e r eröffnet die Versammlung, begrüßt die Erschienenen und erteilt Dr. P r i n z i n g e r das Wort zum Jahresbericht und dem Verwalter S c h e i b l zum Kassabericht. Nach Verlesung der Berichte wird beiden Funktionären der Dank für ihre Mühewaltung ausgesprochen und dem Verwalter die Entlastung erteilt.

Dr. M a r t i n hält dem auf dem Felde der Ehre gefallenen Ausschußmitgliede Professor Dr. Heinrich P l o y einen längeren Nachruf.

Die sich daran anschließenden Wahlen für das Vereinsjahr 1918 ergaben die einstimmige Wiederwahl Professor Dr. F u g g e r s zum Vorstande und die nahezu einhellige Wiederwahl der bisherigen Ausschußmitglieder. An Stelle † Dr. Ploys wird Realschulprofessor Dr. Otto Pollak gewählt. Die Wahl der Rechnungsprüfer kais. Räte Haagn und Wishofer, sowie Karl Hintner als Ersatzmann wird durch Zuruf vorgenommen.

Während der Stimmenzählung hält Dr. Franz Martin einen Vortrag über die Gründung des Salzburger Gymnasiums im Jahre 1617.

Hierauf wird die Jahreshauptversammlung geschlossen.

E. F u g g e r, Vorstand.

F. M a r t i n, Protokollführer.

---

# Jahresbericht

über das 57. Vereinsjahr 1916—17.

In der schweren Zeit, in der wir leben, in der alle Gedanken und Kräfte auf das Bestehen von Volk und Staat in dem furchtbaren Weltringen, auf die Sorge um die tapferen Kämpfer draußen im Felde und um des Lebens Not daheim gerichtet sind, mußte sich die Vereinsleitung wiederum fragen, ob die stillen, dem engeren Kreise der Heimatkunde gewidmeten Arbeiten wohl noch genügende Teilnahme finden und Berechtigung beanspruchen könnten.

Man entschied sich für den Versuch, das Vereinsleben in seiner bisherigen Betätigungsweise fortzusetzen und diese äußert sich hauptsächlich in den gedruckten Veröffentlichungen der Gesellschaft und in ihren mündlichen Vorträgen.

So erschien also der 56. Jahrgang der Mitteilungen, diesmal in einem Hefte von 276 Seiten, noch im November des Jahres 1916 und es wird auch der diesjährige Band noch im Verlaufe dieses Kalenderjahres in die Hände der Mitglieder kommen.

Auch die Drucklegung des „Salzburger Urkundenbuchs“ schritt ohne Unterbrechung fort; bis jetzt sind die Texte der Urkunden bis 1246 gedruckt; nunmehr wird das Register für den 2. und 3. Band in Angriff genommen, so daß das Erscheinen des 3. Bandes dieses großen für die Geschichtsforschung wichtigen Werkes im kommenden Jahre vorausgesehen werden kann.

Für die Aufbringung der in jetziger Zeit so gesteigerten Herstellungskosten der genannten Veröffentlichungen war es eine wesentliche, auch an dieser Stelle mit schuldigem Danke anzuerkennende Erleichterung, daß der Gemeinderat der Landeshauptstadt Salzburg die diesjährigen Zinsen der „Dr. Rudolf Spängler-Stiftung“ unserer Gesellschaft zuzuwenden beschlossen hat.

Des Weiteren war man auf die Abhaltung von Vorträgen aus dem Gebiete der Landeskunde in den Wintermonaten bedacht. Es wurden deren 10 gehalten, und zwar:

- Am 19. Oktober 1916 (anlässlich der Jahresversammlung) sprach Dr. A. Prinzing er über „Einheimische Orts- und Flurnamen“;
- am 9. November 1916 Professor Dr. Eb. F u g g e r: „Die Wiederherstellung der Freskenbilder bei der Pferdeschwemme am Sigmundsplatz“;

- am 14. Dezember 1916 Dr. Franz Martin: „Die Geschichte der Einführung der Kartoffel im Lande Salzburg“;
- am 28. Dezember 1916 Hofrat A. Behacker: „Die Anfänge des Schulwesens in der Stadt Salzburg“;
- am 11. Jänner 1917 Gymnasialprofessor Dr. Hans Widmann: „Zwei Gestalten aus der Zeit der Gegenreformation“;
- am 25. Jänner 1917 Gymnasialprofessor P. Vital Jäger: „Geologische Umschau von der Richterhöhe des Mönchsberges“;
- am 8. Februar 1917 Fischereidirektor J. Freudlsperger: „Die Fischereiordnung auf dem Zellersee“ (1483);
- am 8. März 1917 Hofrat A. Behacker: „Die deputierten Schulmeister in der Stadt Salzburg“;
- am 12. u. 26. April 1917 Oberstleutnant Adolf Frank über: „Kartographie und die älteren salzburgischen Landkarten“ (bis 1816).

Diese Vorträge konnten diesmal nur zum Teil in den gewohnten Räumen der Stiftskellerei bei St. Peter abgehalten und mußten später wegen der Beheizungs- und Beleuchtungsschwierigkeiten auch in die Gastsäle „zur Traube“ und „zum gold. Schiff“ verlegt werden.

Der gute Besuch und der Beifall, welchen alle diese Vorträge gefunden haben, bewies, daß sie wirklich einem Bedürfnis nach zeitweiser Ablenkung von den Ereignissen des Tages entsprachen und der Sinn für die Heimatskunde fortlebt. Der Ausschuß wird auch im kommenden Winter, wenn die äußeren Verhältnisse es nur zulassen, bestrebt sein, die Vortragsabende in gleicher Weise fortzusetzen; an Stoff für dieselben und Anmeldungen fehlt es schon jetzt keineswegs.

Im engeren Kreise des Ausschusses besprachen ferner Herr Schulrat Professor Klose die Auffindung einer römischen Töpferwerkstätte im Priesterhausgarten und die Ergebnisse seiner Forschungsreisen im Pinzgau und Flachgau, sowie Herr Fachlehrer Karl Adrian die Ausgestaltung des Wochenblattes „Die Heimat“ (Beilage zur Salzburger Chronik) im Sinne der heimischen Volkskunde.

Mit dem Vereine für Heimatschutz in Salzburg wurde auf dessen Ersuchen eine Vereinbarung getroffen, daß die Mitglieder beider Vereine zu den Vorträgen, welche die Heimatskunde betreffen, gegenseitig eingeladen werden.

Was nun den Tauschverkehr mit den „Mitteilungen“ betrifft, so besteht derselbe gegenwärtig mit 130 auswärtigen Anstalten und wissenschaftlichen Vereinigungen und wurde im abgelaufenen

Jahre noch um zwei vermehrt, nämlich durch Annahme der Schriftentauschanträge mit der „Niederbayrischen Monatsschrift“ (Passau) und mit den „Freiburger Geschichtsblättern“ des deutschen geschichtsforschenden Vereines in Freiburg in der Schweiz.

Es war wohl vorauszusehen, daß im Tauschverkehr erhebliche Stockungen und Unterbrechungen eintreten werden. Das ist bezüglich der feindlichen Länder (Italien, Rußland, Amerika) ohneweiters begreiflich. Die neutralen Länder, Schweiz und Schweden, sendeten regelmäßig ihre Schriften. Von den Tauschvereinen im Deutschen Reiche und Österreich-Ungarn aber blieben ungefähr 40 Prozent im Rückstande. Unsere Anfragen an einzelne derselben wurden mit Hinweis auf die Schwierigkeiten und unverhältnismäßigen Kosten der Drucklegung und mit dem Ersuchen um Geduld beantwortet. Manche halfen sich durch Einschränkung und Herausgabe von Doppelheften. Der Ausschuß beantragt denn auch, mit der Zusendung unserer Mitteilungen ungeachtet der zeitweiligen Einstellung der Gegengaben fortzufahren und behält sich nur (besonders mit Rücksicht auf die erhöhten Porto- u. a. Auslagen) eine Überprüfung und Ausscheidung der wenigen Vereine bevor, deren Veröffentlichungen allzu unbedeutend oder fernliegend, also für den Tauschverkehr fast wertlos erscheinen. Die jährliche Abgabe der so eingelangten Bücher und Schriften an die Bibliothek des städt. Museums und die k. k. Studienbibliothek fand in bisher üblicher Weise statt.

Der Vereinsausschuß erledigte seine Geschäfte in 11 Sitzungen.

Die Vereinsleitung nahm auf Einladung Anteil an der Beratung von wirtschaftlichen und besonders von Museumsfragen. Sie brachte die Glückwünsche der Gesellschaft dem Geschichtsschreiber Salzburgs Herrn Prof. Dr. Hans Widmann zu seinem 70. und den Herren Karl Holly, Kapitularkanonikus von Mattsee, und k. k. Oberbaurat Josef Wessiken zu ihrem 80. Geburtstag zum Ausdruck.

Erwähnt soll noch werden, daß auf Anregung des Herrn Oberstleutnants O. Seefeldner beschlossen wurde, den Gedenkstein an die Ausgrabungen von Altertümern auf dem Loiger Felde zu erneuern und die Mittel hiefür dem Dr. Wallmannschen Denkmalfonde zu entnehmen.

In dem Stande unserer Mitglieder ergab sich während des letzten Vereinsjahres folgende Änderung: durch Tod verloren wir 7 Mitglieder (siehe Nekrologe), durch Austritt 11, gewannen dagegen 14 neue Mitglieder, so daß der Gesamtausfall nur 4 beträgt.

Die fernere Hilfe unserer Mitarbeiter und die Anhänglichkeit unserer Mitglieder läßt uns auch für die Zukunft das Beste erhoffen!

E. F u g g e r, Vorstand.      Dr. P r i n z i n g e r, Berichterstatter.



## DR. HEINRICH PLOY.

Wenige Tage vor der Jahreshauptversammlung der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde traf die ämtliche Nachricht ein, daß unser Ausschußmitglied und Schriftführer, Dr. Heinrich Ploy, Professor an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt, k. k.



LandsturMLEutnant und Besitzer der silbernen Tapferkeitsmedaillen I. und II. Klasse, am 16. August 1916 am südwestlichen Kriegsschauplatze ein Opfer seiner Pflichterfüllung geworden ist. Ihm sei dieses Gedenkblatt geweiht!

Die Familie Ploy ist deutscher Herkunft. Der Verstorbene hat sich besonders in Rücksicht auf das Vorkommen dieses Namens unter den Slowenen um seine Familiengeschichte bemüht. Die dem Namen zugrunde liegende deutsche Wur-

zel bedeutet soviel als schlagen (pluieren). Die ältesten nachweisbaren Ahnen waren im n.-ö. Waldviertel zu Hause, wo Ploys Urgroßvater Pfleger einer Patrimonialherrschaft war. Der Großvater war k. k. Bezirksarzt in Saalfelden, der Vater Lehrer, zuerst in Dienten, dann durch 20 Jahre Oberlehrer in Krimml. Wie er väterlicherseits aus dem Pinzgau stammte, so war auch die Mutter, eine geborene Altenberger, eine Pinz-

gauerin, der alten Familie der Zehentner von Pürtendorf bei Stuhlfelden entstammend, die seit Jahrhunderten dort angesessen war und eine Art Bauernadel darstellt. Heinrich Ploy wurde als drittes Kind seiner Eltern am 4. Jänner 1881 zu Dienten geboren. Von jeher zeichnete ihn eine große Liebe zur Musik aus. Schon 9jährig kam er, wie so viele Lehrersöhne, ins Kapellhaus. Noch als Kapellknabe trat er 1893 im k. k. Staatsgymnasium ein; erst 1894 erhielt er einen Freiplatz im Kollegium Rupertinum. Er war seinen Mitschülern ein allseits beliebter Kamerad, der mit dem erforderlichen Ernste auch jugendliche Lustigkeit zu verbinden wußte. Eine Fixigkeit im deutschen Aufsatz und eine große Vorliebe für Geschichte, besonders Kriegsgeschichte von Napoleon bis 1870 zeichnete ihn aus. Ploy wäre nach seiner eigenen Angabe gern Naturhistoriker oder Mediziner geworden; durch Zufall landete er bei Geographie und Geschichte. Er studierte in den Jahren 1901—1905 an der Wiener Universität unter den Historikern Professor Redlich, Hirn, Fournier, Prybram und den Geographen Penck und Oberhummer. Es war ein Leben der Entbehrungen, das er in Wien führte.

Nach Erlangung des philosophischen Doktorgrades wurde er im Schuljahr 1905/06 Supplent an der Staatsrealschule in Teschen, nach Ablegung der Lehrbefähigungsprüfung kam er 1906 an die Staatsrealschule im 5. Wiener Bezirke. 1908 wurde er definitiver Lehrer an der Realschule in Bielitz in Schlesien und 1910 nach Ablegung der Ergänzungsprüfung aus Deutsch gelang es ihm, an die k. k. Lehrerbildungsanstalt in Salzburg übersiedeln zu können.

Im gleichen Jahre, am 1. August, verehelichte er sich mit Frl. Elise Macht aus Wien, welcher Ehe drei Kinder, ein Knabe und zwei Mädchen, entsprossen.

Wir alle, die wir Ploy kannten, hatten eine aufrichtige Freude an seiner Versetzung nach Salzburg. Wir wußten ja, daß er ein warmer und begeisterter Sohn seiner Heimat, eine neue sehr wertvolle junge Kraft unseres Kreises sein würde. Schon im November 1910 wählte ihn die Jahreshauptversammlung unserer Gesellschaft in den Ausschuß, in dem er bis zu seiner Mobilisierung das Amt eines Schriftführers bekleidete.

Seine Lehrtätigkeit und ehrenvolle Aufträge zu Begutachtungen von Lehrmitteln, die ihm seitens seiner Vorgesetzten, die die pflichteifrige Kraft bald schätzen lernten und ihm alle Förderung zu teil werden ließen, zugewiesen wurden, ließen ihm nicht in dem Maße Zeit, seinen wissenschaftlichen Studien nachzukommen, wie er es gewollt hätte.

Umsomehr staunen wir über die reichen Früchte seiner Arbeit und über deren Vielseitigkeit.

Ploys Arbeitsgebiet war von jeher die Kriegsgeschichte der neueren Zeit. Seine Dissertation behandelte über Anregung Hofrat Hirns die Neutralitätspolitik Österreichs 1806—1809, worin auf Grund von ungedrucktem Quellenmaterial, z. B. Gesandtschaftskorrespondenzen, Berichten von Spezialgesandten und Briefen von Zeitgenossen an den Staatsminister Stadion die Nachwirkungen des Preßburger Friedens behandelt werden\*).

Als Pinzgauer interessierte ihn besonders die Heimatsgeschichte und zwar das Jahr 1809, der Vaterlandsverteidiger Anton Wallner, dem er im Jubiläumsjahre in der „Österreichischen Illustrierten Zeitung“ (\*\*\*) ein lichtvolles Erinnerungsbild widmete. Mit einem gewissen Bedauern mag er hiebei gesehen haben, daß die Geschichte dieser Ereignisse ziemlich abgeschlossen ist und dem Forscher wenig mehr zu tun gibt. Und so kam er auf die Zeit, die unmittelbar darauf folgte, die bayrische Herrschaft in Salzburg.

Seit 1911 beschäftigte er sich mit dieser Arbeit, für die er in den Archiven von Wien, München und Salzburg entsagungsvoll seine Ferien opferte. Es war als eine Festschrift gedacht, die unsere Gesellschaft zur Jahrhundertfeier am 1. Mai 1916 herausgeben sollte. Dieses Werk hätte nicht nur die diplomatischen Verhandlungen, die der Einverleibung vorangingen, sondern auch die Verwaltung des Salzachkreises

\*) I. Teil: Programm der Staatsrealschule im Wiener V. Gemeindebezirk 1907/08, S. 1—40; II. Teil: Staatsrealschule in Bielitz 1909/10, S. 1—24; III. Teil: Lehrerbildungsanstalt Salzburg (9. Progr.), S. 115—139.

\*\*) 1909, Nr. 46. Hier sei auch das kleine Erinnerungsblatt: Ein Mitkämpfer aus dem russischen Feldzug 1812 (Michael Kerschdorfer, gest. 1863 in Krimml) im Ruperti-Kalender 1914 erwähnt.

unter Bayern im Zeitraum 1809/16 schildern sollen\*) und wäre nach Ploys Schätzung ziemlich umfangreich geworden. Aber kaum war die Sammlung des archivalischen Materials beendet, rief ihn der Krieg unter die Waffen und nur mit knapper Not war es ihm möglich, während seinesurlaubes zu Anfang des Jahres 1916, unmittelbar vor seinem zweiten Abgang ins Feld, einen längeren Zeitungsaufsatz zur Jahrhundertfeier zu schreiben, der in knappen Zügen die diplomatische Vorgeschichte des 1. Mai 1816 behandelte und in der Festbeilage des Salzburger Volksblattes erschien.

Leider ist durch Ploys Tod das Schicksal dieser Arbeit sehr in Frage gestellt, und es ist zu fürchten, daß sie wenigstens in der nächsten Zeit keinen Vollender finden wird. Wir haben alle Ursache, das Nichtzustandekommen dieser Arbeit zu bedauern, aber schließlich was bedeutet diese Klage gegenüber der um den ganzen Menschen überhaupt, gegenüber der Tragik, die in der Zerstörung dieses jungen Lebens mit seinem Familienglücke, seinen Plänen und seinen erhofften Früchten liegt?

Neben diesen historischen Forschungen beschäftigte Ploy sich noch mit manch Anderem. So z. B. mit der Anthropologie. Schon während seiner Wiener Supplentenzeit trat er in Beziehungen zur Wiener Anthropologischen Gesellschaft und wurde dort von Hofrat Dr. Toldt zu eigenen Untersuchungen an seinen Oberpinzgauer Landsleuten angeregt.

Im Sommer 1907 nahm er an 750 Pinzgauern (zirka 14% der Bevölkerung) Körpermessungen vor „indem er von Dorf zu Dorf, Hof zu Hof zog“; die Resultate veröffentlichte er in den Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft\*\*). Diese

---

\*) Kleine Nebenfrüchte dieser Arbeit sind: „Aus dem Salzach-Innlande vor hundert Jahre“ in Wiener Zeitung 1913, Nr. 231; „Der Brand von Saalfelden am 29. Juli 1911“ im Ruperti-Kalender 1914 und „Ein bisher unbekannter Brief Andreas Hofers“ (vom 22. März 1810) in Neue Freie Presse vom 3. Mai 1915.

\*\*) Zur Anthropologie des oberen Salzachgebietes in Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft VIII (1908); ferner: Rassenmerkmale des Oberösterreichers in Unterhaltungsbeilage der Linzer Tagespost 1913, Nr. 27.

Studien wurden in den folgenden Jahren an Pinzgauerinnen fortgesetzt. Endlich maß er noch 50 Personen der gebildeten Stände und stellte dieses Material Dr. G. Krailschek für seine Arbeit: Beiträge zur Frage der Rassenmischung in Mitteleuropa\*) zur Verfügung.

Durch die Anthropologie auf die Urzeit des Menschen gelenkt, interessierte er sich in der letzten Zeit auch für Prähistorie und durch die Güte des Herrn Baron Schwarz war es ihm gegönnt, mit einigen Schülern der Lehrerbildungsanstalt am Rainberg zu graben, wobei er ganz schöne Ergebnisse aufweisen konnte.

Auch auf pädagogischem Gebiet versuchte sich Ploy, indem er 1913 ein „Hilfsbuch für die Matura aus Geschichte“ für die Mittelschulen herausgab. Es sind 60 Absätze, die als Maturitätsfragen gedacht sind und „eine möglichst lückenlose, augenfällige Übersicht verschaffen sollen, ohne daß auf das notwendige Detail verzichtet wird. Besonderes Gewicht wird auf das stofflich Zusammengehörige auch größerer Zeiträume gelegt, wodurch über bestimmte Gebiete abgerundete Bilder entstehen; mit nicht minderer Aufmerksamkeit wird auch die Verfassungs-, Verwaltungs- und Kulturgeschichte bedacht\*\*).

Ferner sei auch erwähnt, daß er sich eine Zeitlang mit dem Gedanken trug, eine Sammlung von ausgesuchten Quellenstücken zur Heimatskunde und Landesgeschichte zum Schulgebrauche herauszugeben. Durch Adrians Heimatsbuch ist diesem Bedürfnis abgeholfen worden.

Auch eines anderen Planes sei noch gedacht. Seit frühester Zeit interessierte Ploy sich für das Jahr 1866 und er war ein genauer Kenner der Geschichte dieser Zeit und ihrer Ereignisse. Mit Recht vermißte er eine Darstellung dieser für Österreich so bedeutsamen Vorgänge für weitere Kreise; es sollten diese Ereignisse, sowie der Stand der umstrittenen Frage übersichtlich und in einer sowohl den Gebildeten wie dem Manne aus dem Volke gleich Rechnung tragenden Weise geschildert werden. Das Jahr 1916 als 50 jähriges Jubiläum erschien ihm

\*) Mitt. d. Anthrop. Gesellschaft, N. F. 3, Bd. 14 (1914).

\*\*\*) Wien (A. Pichlers Witwe und Sohn), 102 S. u. 2 Stammtafeln. Hier ist auch der von Ploy verfaßten „Beiträge zur Statistik der k. k. Lehrerbildungsanstalt und Prüfungsergebnisse 1904—1910“ im 9. Programme dieser Anstalt 1910 zu gedenken.

geeignet, ein derartiges Buch zu schreiben, dessen Abfassung ihm, wie er selbst sagte, wenig Mühe gemacht hätte. Es sollte nicht dazu kommen, da die Ereignisse seit dem Juli 1914 diese Vergangenheit gänzlich in den Hintergrund drängten.

Auch die Volkskunde hätte von Ploy noch manches zu hoffen gehabt. Für den Halleiner Volksboten-Kalender 1913 schrieb er einen aufmunternden Aufsatz über die bäuerliche Tracht, der auch in der Beilage zu den Stenographischen Protokollen des Landtags gelegentlich des Antrages der Landtagsabgeordneten Scheibl und Genossen über die Förderung und Hebung der Salzburger Eigenart in Sitten und Gebräuchen\*) gedruckt ist.

Auch seine Mitwirkung bei den jährlichen Bergführerkursen als Nachfolger Prof. Widmanns und seine Tätigkeit als Schriftführer des Landeskriegshilfskomitees in den ersten Monaten seines Bestandes darf nicht unerwähnt bleiben.

Es ist begreiflich, daß in der Totenklage um einen 37jährigen die Pläne eine große Rolle spielen. Aber „Voluisse sat est“ sagt der Lateiner. Es schienen Jahre vor ihm zu liegen, die reiche Erträgnisse bringen sollten. Wir sehen die Ziele gesteckt, die Ploy sich in seinem Arbeitsgebiete gesetzt hat. Sie waren groß und umfaßten weite Gruppen. Es waren Gebiete, die in unserer Gesellschaft sozusagen neu waren und es an das große Interesse erinnert das seine Vorträge über die somatische Beschaffenheit der Salzburger Bevölkerung (11. April 1912), die Bayernzeit (13. Februar 1913) und die Auflösung der Salzburger Universität (26. März 1914) in unserem Kreise gefunden hatten. Rechnen wir hinzu wie er es verstanden hat, in den Zöglingen der Anstalt die Heimatliebe und das Interesse für die Geschichte und Vorgeschichte zu wecken, wie er im Laufe der Jahre fast in jedem Orte des Landes einen treu ergebenen Pionier dieser Ideen gehabt hätte, und bedenken wir, wie dünn gesäet solche bodenständige und sich für die Landesgeschichte interessierende Geschichtslehrer an unseren Mittelschulen sind, dann können wir ermessen, einen wie großen Verlust wir durch den Tod Professor Ploys erlitten haben.

---

\*) Zweite Sitzung der 4. Session der 10. Wahlperiode am 18. September 1913, S. 815—817. Beilage D: Zur Erhaltung der alten und Wiedereinführung salzburgischer Gautrachten.

Was uns an Ploy besonders gefiel, war der Ernst, mit dem er alles ansah. Wiewohl er in Freundeskreisen überaus lustig und besonders im harmlosen Verulken Meister sein konnte, so war er doch auch sozusagen im außerberuflichen Leben stets auf die Beobachtung und das Lernen eingestellt. Welche Freude bereitete es ihm, dem dem Sohne des Gebirges, sich an einen Tisch mit bäuerlichen Burschen zu setzen und sie über ihre Ansichten auf politischem Gebiete, über die Beurteilung der aktuellen Tagesfragen, über ihre Militärdienstzeit auszufragen. Einen besonderen Genuß hatte er darin, bei seinem Münchener Aufenthalte, wenn er tagsüber in den Archiven gearbeitet hatte, abends in einem der großen Bierkeller zu sitzen und mit den aus allen deutschen Stämmen zusammengesetzten Tischgästen, wie sie der Zufall gerade zusammenführte, zu sprechen, ihre Ansichten über einander, ihre Meinung über Österreich und die führenden Persönlichkeiten zu erfahren. Seine genaue Kenntnis der neueren Geschichte Deutschlands befähigten ihn, anregend zu wirken und das Gespräch geschickt auf die ihn interessierenden Fragen zu lenken. Auch anthropologisch verstand er bei solchen Anlässen zu sehen und mit besonderem Interesse machte er an den Salzburgern aus Ostpreußen gelegentlich ihres Besuches 1914 in Salzburg seine Beobachtungen.

Sein Interesse war, wenn wir von seinen prähistorischen Studien absehen, durchaus auf die nächste Vergangenheit und Geschichte gerichtet, auf die Zeit seit Napoleon, die Kriegsgeschichte des 19. Jahrhunderts, die Zeit des Kampfes um die Vorherrschaft in Deutschland.

Er besuchte in den Ferien die böhmischen Schlachtfelder und die historischen Kampffelder in der Lombardei und das Festungsviereck, genau die Stellungen bei den dort vorgefallenen Schlachten studierend. Da wußte er aber auch den Anteil eines jeden Regiments und nicht selten konnte er sich in Salzburg mit einem alten, mit einer Tapferkeitsmedaille geschmückten Veteranen unterhalten, den er durch seine Detailkenntnisse in berechtigtes Erstaunen setzte. Er kannte alle österreichischen Regimenter, war über die Kriegs- und Friedensstärke aller größeren Staaten orientiert und wußte in allen militärischen Angelegenheiten Bescheid. Es darf uns sonach nicht Wunder nehmen, wenn der Kriegsausbruch im Juli 1914

Ploy, der damals in Wien weilte, aufs stärkste erregte.\*) Mit dem größten Interesse verfolgte er die Mobilisierung, begleitete die einzelnen Marschbataillons zum Bahnhof und wäre am liebsten selbst für sein heißgeliebtes deutsches Volk mit hinaus gezogen, hätte zu Hause nicht seine Familie auf ihn gewartet.

Mit wahrer Begeisterung und heißem Tatendrange rückte er nach seiner Musterung am 15. Februar 1915 zum Salzburger Hausregiment ein und am 1. September ging er als Kadett-Aspirant mit einem Marschbataillon nach Rußland ab. Am 7. Oktober bei Ulika verdiente er sich die Silberne Tapferkeits-Medaille II. Klasse — der Antrag lautete auf die große Silberne — dadurch, daß er zusammen mit noch einigen Beherzten (Hasenauer, Prade) den unvermutet seinen Graben überfallenden Russen durch Aneiferung seiner Kameraden nicht nur standhielt, sondern noch einen Gegenangriff unternahm. Im Handgemenge kam es zu einem kritischen Momente für Ploy: „Allein den plumpen russischen Riesen“ — so schreibt er — „hat es halt doch weniger gelitten als mich kleinen, agilen, mit dem Bajonett Tobenden.“ Ein Landsmann (Hasenauer) rettete Ploy nach seinen eigenen Angaben das Leben\*\*).

Eine typhöse Erkrankung im Dezember 1915 verhalf ihm zu seiner Rückkehr ins Hinterland und ein eigentümlicher Zufall führte ihn wieder an die Stätte seines früheren Wirkens, nach Bielitz in ein dortiges Rotes Kreuz-Spital. In den letzten Tagen des Jahres traf er unvermutet und desto freudiger begrüßt bei seiner Familie in Salzburg ein und ging im April 1916 wieder mit einem Marschbataillon, und zwar auf eigenes Verlangen, mit einer Gebirgskompagnie an die Südtiroler Front ab. So war es sein Wunsch, denn er wollte alle Kriegsschauplätze kennen lernen. Bei der Maioffensive kam seiner Gruppe, die einer Reservearmee angehörte, nur geringer Anteil zu. Mit aufrichtiger Wehmut beklagte er den infolge der neuen rus-

\*) Von Ploy stammt die treffliche Zusammenstellung: Der Weltkrieg 1914. Seine Vorgeschichte und sein bisheriger Verlauf im Ruperti-Kalender 1915. S. 45—58.

\*\*) Seine vom 1. IX. bis 31. XII. 1915 geführten Tagebuchnotizen zeichnen sich durch eine knappe, glänzende Schilderung und vorzügliche Beobachtung aus.

sischen Anstürme verursachten Abbruch des siegreich begonnenen Vormarsches in die Ebene.

Mit Leib und Seele Soldat, beschränkte er sich nicht auf den bloßen Dienst, sondern setzte sein ganzes Können und seine volle Kraft ein. Untätigkeit im Felde war ihm verhaßt. In den letzten Wochen verlangte er inständigst Lektüre, besonders den 3. Band von Widmanns Geschichte Salzburgs, da er dringend einer Ablenkung bedürfe. Aus diesem Arbeitsdrang ist auch seine Freude zu freiwilligen Patrouillengängen, für die er allerdings in letzterer Zeit nicht leicht mehr ebenso gleichgestimmte und tatenlustige Begleiter finden konnte, zu erklären.

Auf einem solchen freiwilligen Erkundungsgange büßte Dr. Ploy nun auch sein Leben ein — am 16. August 1916. Am 1. August war er zum Leutnant befördert, nachdem er schon vorher neuerlich für eine Auszeichnung in Vorschlag gebracht worden war. Die Verleihung der Silbernen Tapferkeits-Medaille I. Klasse fand ihn nicht mehr unter den Lebenden. Während von seinem Begleiter nach einigen Wochen bereits Nachrichten aus der italienischen Gefangenschaft eintrafen, blieb sein Schicksal längere Zeit hindurch ungewiß. Erst eine Mitteilung des Vorerwähnten über den traurigen Ausgang der Patrouille brachte die entsetzliche Gewißheit. Im August 1917 aber gelang es erst, die Leiche, die lange zwischen den feindlichen Linien lag, zu bergen. Am 22. August 1917 wurde Dr. Ploy auf dem Heldenfriedhofe auf der Malga Civarone bei Borgo ins Grab gesenkt.

Die Totenklage gilt den Hinterbliebenen, gilt uns, die wir viel an ihm verloren haben, uns, die wir noch so viel von ihm zu erhoffen gehabt hätten.

Früh vollendet, hat auch er viele Jahre erreicht, und die Salzburger Landeskunde wird Dr. Heinrich Ploy, auch wenn sie ihn vor der Erfüllung verloren, stets einen ihrer besten nennen.

F. M.

## Nekrologe.

### Regierungsrat **Vitus Berger**

Ehrenmitglied der Gesellschaft seit 1904.

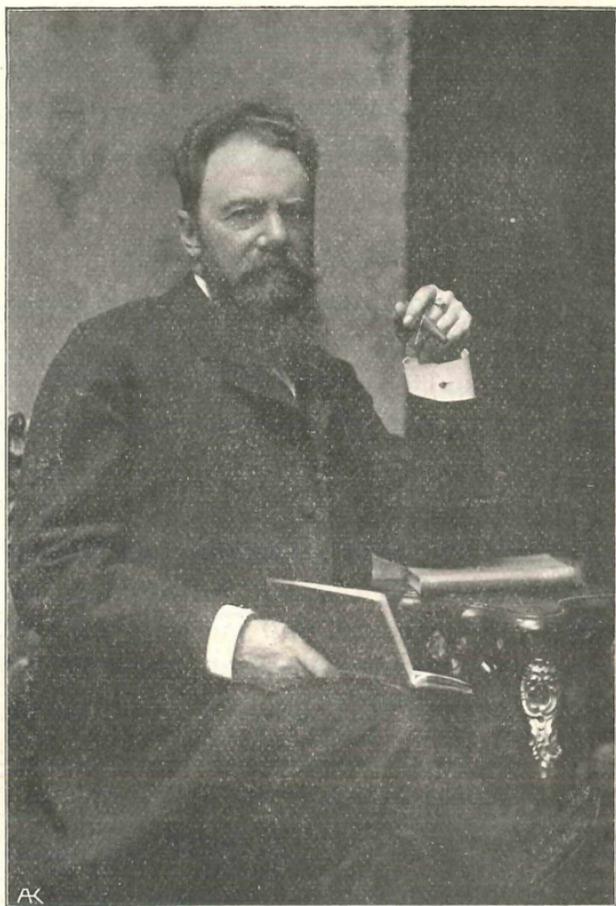
Berger\*) war am 23. April 1845 in Wien geboren, besuchte die Unterrealschule am Bauernmarkt und die Oberrealschule auf der Landstraße in Wien und bezog dann die k. k. Technische Hochschule, an welcher er unter Meister Ferstel im Jahre 1868 die Bauschule absolvierte. In den Jahren 1868 bis 1873 baute er als Südbahningenieur eine Arbeiter-Kolonie in Marburg an der Drau, ein Beamtenwohnhaus vor der Favoritenlinie und verschiedene Baulichkeiten in der Wiener Südbahnwerkstätte. Als Architekt des regierenden Fürsten Liechtenstein errichtete er das große Miethaus in Wien I., Ecke Bankgasse-Löwelstraße-Schenkenstraße (1875—1878).

Im Jahre 1879 begann er als Professor an der k. k. Staatsgewerbeschule in Salzburg seine Lehrtätigkeit. Er erhielt schon nach 1½ Jahren in Anerkennung seiner Wirksamkeit den Titel eines Fachvorstandes, wurde 1884 zum wirkl. Fachvorstand und mit Beginn des Schuljahres 1895/96 zum Direktor ernannt. Berger hat neben seiner Lehrtätigkeit in Salzburg auch den Beruf als Architekt weiter ausgeübt und eine größere Anzahl von Bauten ausgeführt, so u. a. Wohn- und Geschäftshaus des Hof-tischlers J. W. Müller in Wien V., Einsiedlerplatz,

---

\*) Vgl. den Nachruf von K. H. in der Zeitschrift d. Österr. Ingenieur- und Architektenvereines 1917, Heft 5, S. 80.

Fabriksbauten für kais. Rat W. Neuber in Perchtoldsdorf u. a. Ein neues Feld der Betätigung fand Berger infolge seiner Ernennung zum Konservator der II. Sektion der k. k. Zentralkommission zur Erhaltung und Erforschung von Kunst- und historischen Denkmälern. Rastlos war



Regierungsrat VITUS BERGER.

er in dieser Eigenschaft tätig, sein reiches Fachwissen und Können in den Dienst der Denkmalpflege stellend. Wir erwähnen aus der großen Zahl seiner Arbeiten auf diesem Gebiete nur die Restaurierung des Schlosses Mauterndorf und verweisen bezüglich seiner sonstigen zahlreichen Interventionen auf seine in den Mitteilungen der k. k. Zentralkommission niedergelegten Berichte. Von

größeren Berichten, bzw. Abhandlungen Bergers seien genannt:

Der alte Dom zu Salzburg (Mitteilungen der k. k. Zentralkommission 13, 1887).

Kirche und Klostergebäude des Benediktiner-Stiftes Michaelbeuern (ebenda 15, 1889).

Das Brunnenhaus im Kreuzgang des Stiftes St. Peter (ebenda 17, 1891).

Pfarrkirche Anif bei Salzburg (ebenda 18, 1892).

Gedenkblatt an das Linzertor (Salzburger Zeitung 1895, Nr. 11).

Ferner:

Der Neubau der k. k. Staatsgewerbeschule in Salzburg (Zentralblatt für das gewerbliche Unterrichtswesen in Österreich, Band 19).

Außerdem war er überaus tätig im Ausschusse unserer Gesellschaft, dem er seit 1881 angehörte; zahlreiche wertvolle Vorträge hat er im Laufe der 22 Jahre an den Vereinsabenden gehalten und durch anregende Mitteilungen das Interesse an der Denkmalpflege mächtig gefördert.

Berger wurde im Juli 1904 als Nachfolger des auch in Salzburg bestbekannten Camillo Sitte zum Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule in Wien berufen, die er bis 1909 erfolgreichst leitete.

Im Jahre 1890 erhielt Berger in Anerkennung seiner verdienstvollen Tätigkeit als Konservator das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens, anlässlich des Allerh. Regierungsjubiläums 1898 den Titel eines Regierungsrates, 1900 die Goldene Medaille der Pariser Weltausstellung und 1908 wurde er für seine erspriessliche Tätigkeit in der Leitung der Wiener Staatsgewerbeschule mit dem Orden der eisernen Krone ausgezeichnet. Bei seinem Übertritt in den dauernden Ruhestand (1909) wurde ihm der Ausdruck der Allerh. Anerkennung zuteil. Berger starb am 14. November 1916 zu Wien und wurde im Hietzinger Friedhof begraben.

In einem Nachrufe des Österr. Ingenieur- und Architektenvereines heißt es von Berger: „Er war als Künstler,

Lehrer und Mensch voll reinsten Lauterkeit des Charakters; stets durchdrungen von strengstem Pflichtgefühl, strebte er in allem, was er tat, nach Wahrheit und Gerechtigkeit, gepaart mit gütigem Wohlwollen. Alle, die ihn kannten, werden ihm stets als trefflichem Menschen und wahren Freunde ein treues Gedenken bewahren.“

Auch Salzburg und die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, die ihn 1904 anlässlich seines Scheidens aus Salzburg zum Ehrenmitgliede ernannt hatte, werden Vitus Berger stets in Ehren nennen!

### **P. Tassilo Lehner O. S. B.**

Ehrenmitglied der Gesellschaft seit 1910.

Am 26. Oktober 1916 entriß uns der Tod Pater Tassilo Lehner O. S. B.\*), em. Gymnasialprofessor in Kremsmünster. Er war am 23. Mai 1845 zu Kematen an der Krems geboren, trat 1865 in Kremsmünster ein, wo er 1871 zum Priester geweiht wurde. Schon 1872 aushilfsweise am Stiftsgymnasium tätig, wurde er von seinem Abte 1871—1874 an die Universität Wien zum Studium der Philologie geschickt. Durch 30 Jahre wirkte er als Professor und trat 1904 vom Lehramte zurück.

Lehner kann als Entdecker des Horaz des 17. Jahrhunderts P. Simon Rettenbacher, gelten. Nicht weniger als neun größere Abhandlungen und Schriften widmete er ihm, davon die bedeutendsten:

Die lateinischen Oden des Pater Simon Rettenbacher (Eine Festgabe zur Eröffnung des neuen Gymnasiums am 21. September 1891), Linz 1891.

Pater Simon Rettenbachers lyrische Gedichte, Wien 1893.

Pater Simon Rettenbacher. Der oberöstr. Horaz (Österr. Mittelschule, Band 8), 1894.

Pater Simon Rettenbachers pädagogisch-didaktische Grundsätze (Gymnasial-Programm Kremsmünster), 1895.

Pater Simon Rettenbachers nationale Auffassung im Gegensatze zur franzosenfreundlichen Richtung seiner Zeit (ebenda), 1896.

Pater Simon Rettenbacher, „Ein österreichischer Pädagoge aus der Reformationszeit des 17. Jahrhunderts“ (Mitteilungen der Gesellschaft für deutsche Erziehungs- und Schulgeschichte 8. Band), 1898, sowie einige Miscellen in unseren Mitteilungen\*).

Ferner schrieb Lehner auf Salzburg Bezügliches:

Reisebilder aus dem 17. Jahrhundert (enthaltend: Bade-reisen von Kremsmünster nach Wildbad Gastein. Eine Donaufahrt von Linz nach Ofen. P. Simon Rettenbachers Reise nach Italien. Eine Wallfahrt von Kremsmünster nach Altötting und Passau), Salzburg (Kerber), 1900\*\*).

Aus dem Gasteinertal. Eine Ferienerinnerung (Selbstver-lag), 1901.

Im Pinzgau. Ein Ferienbild (Linzer Zeitung), 1900.

Mataseo. Drei wonnige Tage (Salzburger Zeitung 1898, Nr. 272—281).

Mattsee. Ein Saisonbild (Linzer Zeitung), 1900.

Diese Arbeiten brachten Lehner auch mit unserer Gesellschaft in Berührung. Mehrmals erschien er als Vor-tragender bei unseren Vereinsabenden, so am 13. Dezem-ber 1894, 28. November 1895, 3. Februar 1898 und 26. Februar 1903, stets P. Simon Rettenbacher und Gastein behandelnd.

Lehner bot auch die Veranlassung, daß Rettenbacher an seinem Geburtshause in Unter-Gänsbrunn bei Aigen am 23. Mai 1895 von der Gesellschaft eine Gedenktafel gesetzt wurde.

Die Gesellschaft ernannte ihn 1896 zum korrespon-dierenden Mitgliede und die Gemeinde Aigen zum Ehren-

\*) Bände 34—37.

\*\*) Erweiterter Abdruck aus den Mitteilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde (Bd. 37).

bürger. Als langjähriger Kurgast Badgasteins beschäftigte er sich auch mit der Geschichte des Ortes und veröffentlichte als Frucht seiner Studien: Reisebilder aus dem 17. Jahrhundert (1900<sup>\*)</sup>) und Die Wirte Straubinger in Badgastein 1690—1900 (Salzburg 1907). Auch auf pädagogischem Gebiete war Lehner schriftstellerisch tätig.

Er bewahrte stets eine große Anhänglichkeit für unsere Gesellschaft, die dem jovialen und liebenswürdigen P. Tassilo aufrichtig zugetan war und ihn anlässlich ihrer 50jährigen Vereinsjubelfeier zum Ehrenmitgliede ernannte. Er war auch zur Festversammlung nach Salzburg gekommen und ergriff das Wort, wobei er nochmals seinen Dank für die Unterstützung bei seinen Forschungen über Rettenbacher, den feurigen Sänger für Deutschlands Einigkeit, zum Ausdruck brachte. Solange Rettenbacher genannt werden wird, bleibt auch P. Tassilo Lehner unvergessen. R. i. p.<sup>\*\*</sup>)

### Oberstudienrat **Dr. Friedrich Ohlenschlager**

Ehrenmitglied der Gesellschaft seit 1910.

Dr. Ohlenschlager<sup>\*\*\*</sup>) wurde in Niedernberg in Unterfranken (Bayern) geboren. Nach Absolvierung der humanistischen Studien in Frankfurt a. M. und nach Besuch der Universität in München, wo er sich dem Studium der Philologie widmete, bestand er 1864 den Staatskonkurs mit ausgezeichnetem Erfolge und erhielt am 1. Februar 1869 seine erste definitive Anstellung als Studienlehrer am Gymnasium in Eichstätt. 1871 kam er in gleicher Eigenschaft an das Maximilians-Gymnasium in München, 1887 wurde er Rektor des Gymnasiums

<sup>\*)</sup> Erweiterter Abdruck von Mitteilungen 37.

<sup>\*\*</sup>) Vgl. die biographischen Nachrichten in Studien und Mitteilungen zur Gesch. d. Benediktinerordens und seiner Zweige N. F. 7 (1917), 154.

<sup>\*\*\*</sup>) Vgl. Münchener Neueste Nachrichten Nr. 638 von 1916.

Speyer. Am 1. September 1898 übernahm Dr. Ohlenschlager die Leitung des Ludwig-Gymnasiums in München. 11 Jahre stand er an der Spitze dieser Anstalt, bis ihm ab 1. September 1909 unter Anerkennung seiner vorzüglichen Dienstleistung die nachgesuchte Ver-  
setzung in den dauernden Ruhestand gewährt wurde.

Mit ihm schied ein kenntnisreicher, anregender Lehrer aus dem Amte, seinen Schülern war er ein wohlwollender väterlicher Freund, seinen Mitarbeitern ein aufrichtiger Kollege, der jedem vertrauensvoll entgegenkam. Seine Tätigkeit als Jugendbildner und als Rektor fand Anerkennung durch Verleihung des Michaelsordens 4. Klasse und des Titels und Rangs eines Oberstudienrates.

Neben seiner Tätigkeit als Schulmann entfaltete Dr. Ohlenschlager noch besondere Wirksamkeit auf wissenschaftlichem Gebiete, so in der Archäologie auf römisch-bayerischem Boden.

Seine Forschungen auf dem Gebiete der Limeskunde zählen zu den erfolgreichsten. In den Jahren 1875—1886 hat er viermal den Limes, soweit er auf bayerischem Gebiet sich hinzieht, begangen und endgültig die Anschauung aus dem Felde geschlagen, daß man beim rätischen Limes an eine Heerstraße denken dürfe. Die auf Theodor Mommsens Anregung gegründete Reichslimeskommission wählte Dr. Ohlenschlager sofort zu ihrem Mitglied. Auch der Römisch-Germanischen Kommission, sowie dem kaiserl. deutschen archäologischen Institut gehörte er als ordentliches Mitglied an. Einige Jahre war er auch erster Vorstand des Historischen Vereines von Oberbayern. Die philosophische Fakultät Heidelberg verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktors. Die bayerische Akademie der Wissenschaften zeichnete ihn durch Ernennung zum außerordentlichen Mitglied aus. Unsere Gesellschaft ernannte ihn 1887 zum korrespondierenden Mitgliede und anlässlich des Gesellschaftsjubiläums 1910 zum Ehrenmitgliede. Mehrere Früchte seiner anthropologischen und historischen Studien sind in den Sitzungsberichten der Akademie veröffentlicht. Von den zahlreichen Werken

aus Ohlenschlagers Feder seien genannt: „Die römischen Truppen im rechtsrheinischen Bayern“ (Gymnasial-Programm des Max-Gymnasiums 1884). „Das Regensburger römische Militärdiplom“, „Das römische Bayern“, „Eine wiedergefundene Römerstätte“, „Römische Überreste in Bayern“, „Die prähistorische Karte von Bayern“, „Das römische Forum in Kempten“, „Chronik der archäologischen Funde in Bayern“ (1901) usw.

Ohlenschlager starb am 15. Dezember 1916. Eine Lungenentzündung raffte den rüstigen und geistig regsamem Mann im 77. Lebensjahre dahin. Ehre seinem Andenken!

Die Gesellschaft betrauert ferner:

### **Dr. Robert von Erlach**

k. k. Finanzrat i. R.

Gestorben am 13. Dezember 1916 im 70. Lebensjahre. Mitglied seit 1884.

### **Anton Heilmayr**

Kunstmühlen- und Bäckereibesitzer.

Gestorben am 13. September 1916 im 54. Lebensjahre. Mitglied seit 1893.

### **Karl A. Romstorffer**

k. k. Hofrat und Ministerialinspektor in Wien.

Gestorben am 24. September 1916 im 63. Lebensjahre zu Wien.

War 1904—1908 Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule in Salzburg und Konservator der II. Sektion der k. k. Zentralkommission für Kunst und hist. Denkmale, sowie 1905 bis zu seiner Übersiedlung nach Wien auch eifrig tätiges Mitglied unseres Ausschusses.

## KASSA-

### der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

		K	h	K	h
1916	<b>Empfang:</b>				
Oktober 1	Kasse-Vortrag . . . . .			181	28
	Erlös für Gesellschaftsmittelungen . .	28	33	28	33
	Subvention des hohen Landes-Aus-				
	schusses des Herzogtumes Salzburg	200	—		
	Subvention der löbl. Stadtgemeinde-				
	Vorsteherung Salzburg . . . . .	200	—		
	Subvention der löblichen Sparkasse der				
	Landeshauptstadt Salzburg . . . . .	200	—	600	—
	Jahresbeitrag Seiner k. u. k. Hoheit				
	des hochwürdigst-durchlauchtigsten				
	Herrn Erzherzog Eugen . . . . .	60	—	60	—
	Spende von Herrn Paul Reinhart, Kauf-				
	mann in Wandersleben . . . . .	22	—	22	—
	Mitglieder-Beiträge . . . . .	2522	—	2522	—
	Restliche Spende aus der Dr. Rudolf				
	Spängler-Stiftung vom Gemeinderat				
	der Landeshauptstadt Salzburg . .			460	—
	Erlös vom Urkundenbuch . . . . .			463	75
	Sparkasse-Zinsen Vereinsbuch Nr. 35186	220	64		
	Kupon-Zinsen der Staatsrente . . . .	80	—		
	Kupon-Zinsen der Kriegsanleihen . .	137	50		
	Postsparkasse-Zinsen Gutschrift . . .	4	97	443	11
	Zinsen von der Sparkasse, Buch				
	Nr. 213.787, Quellenpublikation . .			203	39
	Zinsen von der Sparkasse, Buch				
	Nr. 96.230, Enk von der Burg . . .			18	36
	Zinsen von der Sparkasse, Buch				
	Nr. 168.294, Dr. Wallmann . . . . .			22	94
	Einlagen von der Sparkasse, Buch				
	Nr. 213.787 behoben . . . . .			451	18
	Zinsen von der Sparkasse, Buch				
	Nr. 35.186 behoben . . . . .			600	—
	Einlage von der Postsparkasse, Buch				
	Nr. 36.925 behoben . . . . .			608	31
	Zusammen .	3675	44	6684	65
1917					
Sept. 30					

**BERICHT**

vom 1. Oktober 1916 bis 30. September 1917.

		K	h	K	h
<b>Ausgaben:</b>					
Sept. 30	Für Druckerarbeiten Nachtrag, Konto				
	Urkundenbuch . . . . .			451	18
	„ Miete der Vereinsbibliothek an				
	die Landschafts-Kasse . . . . .	65	10	65	10
	„ Gebührenäquivalent . . . . .	26	55	26	55
	„ Konto pro Diverse . . . . .	82	11	82	11
	„ Dienstleistungen . . . . .	139	25	139	25
	„ Vereine und Korporationen . . . . .	80	—	80	—
	„ Druck- und Redaktionskonto . . . . .	2446	25	2446	25
	„ Porto und Versendungsauslagen	121	24	121	24
	„ Einlagen in die Sparkasse, Buch				
	Nr. 213787 Quellenpublikation . . . . .			903	39
	„ Einlagen in die Sparkasse, Buch				
	Nr. 35186 eigene . . . . .			520	64
	„ Einlagen in die Sparkasse, Buch				
Nr. 96230, Enk von der Burg . . . . .			18	36	
„ Einlagen in die Sparkasse, Buch					
Nr. 168204, Dr. Heinrich Wall-					
mannsche Stiftung . . . . .			922	94	
„ Einzahlungen in die Postspar-					
kasse, Konto Nr. 36925 . . . . .			739	78	
Kassa-Bestand CB 95 . . . . .			167	86	
<b>Zusammen .</b>		<b>2960</b>	<b>50</b>	<b>6684</b>	<b>65</b>

**Abgleichung:**

Wirkliche Einnahmen K 3675.44

Wirkliche Ausgaben „ 2960.50

verbleibt ein reiner Rest K 714.94

## Vermögensdarstellung für 1916/17.

		<b>Aktiven:</b>		<i>K</i>	<i>h</i>	<i>K</i>	<i>h</i>
1917 Sep. 30.	1	Kasse-Bestand . . . . .	167	86			
	2	Sparkasse-Einlagen im Buch Nr. 35186 Postsparkasse-Guthaben vom Konto Nr. 36925 . . . . .	5270	73			
	3	Bestand der Staatsrente: 1 Stück 1000 f .	2000	—			
	4	Kriegsanleihe-Bestand . . . . .	2500	—			
		<b>Zusammen .</b>	10196	17			
		Fonde: Quellenpublikation, Sparkasse- Buch Nr. 213787 . . . . .	5027	18			
		Sparkasse-Buch Nr. 96230, Enk von der Burg-Stiftung . . . . .	451	16			
		Sparkasse-Buch Nr. 168204, Dr. Heinrich Wallmannsche Stiftung . . . . .	1509	79			
		<b>Zusammen .</b>	6988	18			
		Ferner den Wertbestand des Urkunden- buches . . . . .	2000	—			

Salzburg, am 30. September 1917.

**Eligius Scheibl**, Kassier.

Geprüft und mit den Belegen richtig befunden:

Salzburg, am 18. Oktober 1917.

**L. Wishofer.**

**Julius Haagn.**

# Mitglieder-Verzeichnis

Nach dem Stande vom 24. September 1917.

Seine k. u. k. Hoheit der hochwürdigst-durchlauchtigste Herr

## Erzherzog Eugen

Hoch- und Deutschmeister, k. u. k. Feldmarschall.

### Ehrenmitglieder.

- †Karajan Theodor, Ritter von, Dr., Vizepräsident der kaiserl. Akademie der Wissenschaften. 1864—1873.
- †Koch-Sternfeld Josef Ernst, Ritter von, königl. bayr. Legationsrat. 1864—1866.
- †Süß Vinzenz Maria, Museumsdirektor. 1864—1868.
- †Meiller Andreas von, Dr., Direktor des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. 1866—1871.
- †Pfeiffer Franz, Dr., Universitätsprofessor für deutsche Sprache und Literatur in Wien. 1866—1867.
- †Martius Karl Friedr., v., Dr., kgl. bayr. geh. Rat. 1866—1868.
- †Köchel Ludwig, Ritter von, kais. Rat. 1867—1879.
- †Moll Hans, Freiherr von, k. u. k. Feldmarschalleutnant in Villa Lagarina. 1869—1879.
- †Föringer Heinr., k. bayr. Bibliothekar zu München. 1869—1880.
- †Zillner Franz Valentin, Dr., Primararzt, Gründer der Gesellschaft. 1871—1896.
- †Heider Gustav Dr., Sektionschef im k. k. Ministerium für Kultus und Unterricht. 1873—1898.
- †Redtenbacher Anton, emerit. Assistent der k. k. geolog. Reichsanstalt in Wien. 1873—1911.
- †Eder Franz Albert, Dr., Abt von St. Peter, dann Fürsterzbischof von Salzburg. 1874—1890.
- †Arneith Alfred, Ritter von, Hofrat und Direktor des k. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchivs in Wien. 1874—1897.
- †Doppler Adam, f.-e. Konsistorialrat u. Archivar. 1875—1885.
- †Sauter Ant., Dr., k. k. Bezirksarzt und Sanitätsrat. 1874—1881.
- †Kendler Rud., Edl. v., k. k. Ministerialsekretär d. R. 1876—1898.
- †Skuppa Josef, k. u. k. Major i. P. 1876—1914.
- †Becker Moritz, Hofrat und Direktor der Ah. Fideikommißbibliothek in Wien. 1800—1887.
- †Sacken Eduard Freih. v., k. k. Regierungsrat u. Direktor der Kunstsammlungen des Ah. Kaiserhauses. 1881—1883.
- †MUCH Matthäus, Dr., k. k. Regierungsrat. 1881—1909.

- †Prinzinger August d. Ä., Dr. 1884—1899.  
 †Richter Eduard, Dr., Hofrat, o. ö. Universitätsprofessor in Graz. 1886—1905.  
 †Aberle Karl; Dr. med., k. k. Regierungsrat und Leibarzt weiland der Kaiserin Karolina Augusta. 1890—1892.  
 †Storch Franz de P., k. k. Bezirksarzt, Gründer der Gesellschaft. 1893—1897.  
 †Wallmann Heinrich, Dr., k. u. k. Oberstabsarzt I. Kl. d. R. 1897—1898.  
 †Schmued Ludwig, k. k. Gymnasialdirektor d. R. 1897—1899.  
 †Pirckmayer Friedrich, k. k. Regierungsrat und Archivdirektor d. R. 1897—1909.  
 †Petter Alexander, Dr., kais. Rat und Direktor des städtischen Museums Carolino-Augusteum. 1900—1905.  
 †Berger Vitus, k. k. Regierungsrat, Architekt, Direktor a. D. der k. k. Staatsgewerbeschule in Wien. 1904—1916.  
 †Eigl Jos., k. k. Oberbaurat (1885) 1910—1915.  
 †Lehner Tassilo, P., Kapitular des Stiftes Kremsmünster, Gymnasialprofessor i. R. in Kremsmünster. 1910—1916.  
 †Ohlenschläger Friedrich, Dr., königl. Oberstudienrat in München. 1910—1916.  
 †Wagner Hermann F., k. k. Schulrat, Professor i. R. in Klosterneuburg. (1894) 1912—1916.  
 Fugger Eberhard, Dr. h. c., k. k. Realschulprofessor d. R. und Leiter des städt. Museums Carolino-Augusteum. (1880) 1894.  
**Hauthaler Willibald**, Prälat, O. S. B., Abt des Stiftes St. Peter. (1871) 1898.  
 Kuenburg Gandolph, Graf, Dr., Exzellenz, k. u. k. wirkl. geh. Rat, Senatspräsident d. Oberst. Gerichtshofes i. R. (1871) 1908.  
 Engl Johann Ev., kais. Rat, Institutsdirektor i. R. (1866) 1910.  
 Erben Wilh., Dr., k. k. o. ö. Universitätsprofessor in Graz. (1905) 1910.  
 Jaksch zu Wartenhorst August, Ritter v., Dr., Landesarchivar in Klagenfurt. 1910.  
 Loserth Joh., Dr., Hofrat u. Universitätsprofessor, Graz. 1910.  
 Ottenthal Emil, Edler v., Dr., k. k. Hofrat und o. ö. Universitätsprofessor, Vorstand des Institutes für österr. Geschichtsforschung in Wien. 1910.  
 Pelikan Gustav, Edler von, k. u. k. Major d. R. (1898) 1910.  
 Pezolt Ludwig, städt. Kanzleidirektor i. R. (1888) 1910.  
 Pirchl Hans, kais. Rat, Berg- und Hüttenverwalter a. D., Maxglan. (1904) 1910.  
 Redlich Oswald, Dr., k. k. Hofrat und o. ö. Universitätsprofessor, Vizepräsident der kais. Akademie der Wissenschaften, Wien. 1910.  
 Strnadl Julius, k. k. Oberlandesgerichtsrat i. R. in Graz. (1888) 1910.  
 Widmann Hans, Dr., k. k. Gymnasialprofessor i. R. (1889) 1910.

### Korrespondierende Mitglieder.

- Wutke Konrad, Dr., kgl. geh. Archivrat in Breslau. 1893.  
 Doblhoff Josef, Freiherr von, Schriftsteller, korresp. Mitglied

der k. k. geolog. Reichsanstalt und des Institut national zu Genf, in Wien. (1885) 1899.

### Ordentliche Mitglieder.

- Abfalter Melchior, Dr., k. k. o. ö. Universitätsprofessor. 1898  
 Adrian Karl, Fachlehrer der Bürgerschule. 1898.  
 Altmann Adolf, Dr., Rabbiner, Meran. 1911.  
 Angermayer Josef Ritter v. Rebenberg, Apotheker. 1881.  
 Badgastein, Kurkommission. 1894.  
 Bahr Hermann, Schriftsteller. 1914.  
 Baldi Friedrich, Dr., k. k. Landesregierungsrat und Landessanitätsreferent. 1902.  
 Balka Gottfried, Dr., k. k. Landesgerichtsrat d. R., Obmann der Landesstelle der Pensionsversicherungs-Anstalt. 1900.  
 Becker Leopold, k. k. Präfekt der k. k. Theresianischen Akademie i. R. 1898.  
 Behacker Anton, k. k. Hofrat und Landesschulinspektor a. D. 1902.  
 Beinkofer Josef, Gemeinderat. 1909.  
 Berger Franz, Altbürgermeister. 1899.  
 Beuerlein Valentin, Direktor der Marmorwerke Freiherr von Mayer-Melnhof. 1903.  
 Biebl Alfred, k. k. Oberforstrat in Salzburg. 1896.  
 Biebl Rudolf, kaiserl. Rat, Landtagsabgeordneter und Präsident der Handels- und Gewerbekammer. 1903.  
 Binder Rudolf, Inhaber der Salzburger Wach- und Schließgesellschaft. 1917.  
 Blankenstein Heinrich, Graf, Major der k. u. k. Ersten Arcierenleibgarde. 1912.  
 Boroevic Nikolaus, k. u. k. Oberst. 1911.  
 Brandauer Leopold, Morzgr. 1912.  
 Brandl Alice, Fachlehrerin. 1912.  
 Braun Josef, Fachlehrer der Bürgerschule. 1900.  
 Breitingner Friedrich, Dr. phil., Privat. 1913.  
 Breitner Anton, Schriftsteller, Mattsee. 1891.  
 Buchleitner Hermann, Dr., k. k. Notar. 1914.  
 Czoernig Walter, Freiherr von Czernhausen, Ingenieur, Maschinenkommissär der k. k. Staatsbahnen. 1916.  
 Dachs Josef, Oberoffizial und Kanzleileiter der Arbeiter-Unfallversicherungs-Anstalt. 1902.  
 Dewéz Emil, Freiherr von, Dr., k. k. Hofrat und Finanzdirektor. 1916.  
 Dumler Karl, Lehrer. 1909.  
 Dunkl Jakob, k. k. Oberforstrat und Landesforstinspektor. 1916.  
 Dunstmair Matthias, Domkapitular in München. 1904.  
 Düringer Richard, Kaufmann. 1915.

- Dwořak Wilhelm, Bauingenieur, k. k. Regierungsrat und Direktor der k. k. Staatsgewerbeschule. 1911.
- Eberle Hermann, k. u. k. Major, Hohenmauth. 1904.
- Eigl Marie, Oberbauratswitwe. 1916.
- Eisendle Richard, Dr. Hof- und Gerichtsadvokat. 1911.
- Eisterer Eduard, k. k. Oberrechnungsrat i. R. 1906.
- Endres Robert, Dr. phil. 1913.
- Epenstein Hermann Ritter von Mauternburg, Dr., k. k. Stabsarzt a. D., Mauterndorf. 1894.
- Erben Antonie, Lehrerin. 1899.
- †Erlach Robert von, Dr., k. k. Finanzrat i. R. 1884.
- Eschenlohr Ludwig, Prokurist der Fa. H. Gessele. 1915.
- Etter Daniel, Domchorvikar, Kapitularkanonikus von Mattsee, Landtagsabgeordneter und Landesausschußmitglied. 1910.
- Fellacher A., Bürgerschuldirektor i. P. in Hallein. 1909.
- Ferner Josef, Dr., f.-e. Gymnasialprofessor. 1911.
- Festraets van Thienen Julius, Schulleiter an der städt. Volks- und Bürgerschule. 1901.
- Fischinger Marie, Hotelbesitzerin. 1913.
- Fißlthaler Josefa, Kunstmühlenbesitzerin. 1917.
- Forster Jakob, k. u. k. Hofdekoremaler. 1903.
- Forstner Franz, Dr., Weltpriester, Professor am f.-e. Gymnasium Borromäum. 1903.
- Frank Adolf, k. u. k. Oberstleutnant i. R. 1910.
- Franziskanerkloster, Salzburg. 1900.
- Fraxola Karl Ritter von, k. k. Regierungsrat und großh. tosc. Rat, Bozen. 1878.
- Freudelsperger J. B., f.-e. Konsistorial-Stiftungen-Verwalter i. P. 1903.
- Freudelsperger Johann, Fachlehrer, Landes-Fischereidirektor. 1908.
- Frey Max von, Dr., o. Universitätsprofessor, Würzburg. 1901.
- Frieb Hermann, Fachlehrer, Maxglan. 1909.
- Frisch Ernst von, Dr., Konzipist I. Klasse an der Bibliothek des Reichsrates, Wien. 1904.
- Fuchs Bernhard, Pfarrer in Piesendorf. 1917.
- Fuchs Guido Freiherr von, Berlin. 1912.
- Fuchs Hermann, Privat. 1911.
- Fuchs Josef, Oberlehrer, Wien. 1911.
- Fuchs Viktor Freiherr von, Dr., Reichsrats- und Landtagsabgeordneter. 1912.
- Fuchsreiter Johann, Oberlehrer in Anthering. 1909.
- Funke Robert, k. k. Bezirkshauptmann. 1911.
- Funke Viktor, Dr., k. k. Notar. 1903.
- Gärtner Alfred, Dr., Fabriksbesitzer, Thalgau. 1914.
- Gamp Karl, Dr., Regierungsrat, Direktor der Landesheilanstalten, Primararzt und k. k. Sanitätsrat. 1897.

- Gattermayer Wilhelm, k. k. Landesregierungsrat i. R. 1894.
- Gebauer Adolf, Dr., f.-e. Gymnasialprofessor. 1913.
- Geiersbach Wilhelm, Direktor der Handelsschule. 1914.
- Geiger Pauline, Lehrerin. 1911.
- Geppert Paul, kais. Rat, Architekt. 1904.
- Gessele Herm., kais. Rat, Handelskammerrat, Fabrikant. 1911.
- Gierth Heinrich, k. k. Regierungsrat, Konsulent im k. k. Ackerbauministerium, Wels. 1881.
- Glaab Josef, Oberlehrer in Maxglan. 1909.
- Glanz Karl Ritter von, k. k. Hofrat i. R. 1866.
- Glas Rudolf, k. k. Landesgerichtsrat a. D. 1895.
- Golling, Marktgemeinde. 1894.
- Grasberger Franz, Oberstaatsbahnrat der k. k. Staatsbahnen in Feldkirch. 1900.
- Grasmayr Anton, Privat. 1916.
- Greiderer Sebastian, Bürgerschuldirektor, Hallein. 1898.
- Grein Ernst, Privat. 1911.
- Greinz Christian, f. e. geistl. Rat, Domvikar und Konsistorialarchivar, Konservator des k. k. Archivrates. 1895.
- Grimburg Julius Ritter von, Dr., k. k. Oberlandesgerichtsrat und Staatsanwalt i. R. 1879.
- Gruber Johann Ev., f.-e. geistl. Rat, Dekan und Pfarrer in Tamsweg. 1889.
- Günthner Josef, kgl. Rat, Traunstein. 1913.
- Gugenbichler Andrä, Apotheker in Tamsweg. 1909.
- Gugenbichler Oskar, k. u. k. Militärbauoberingenieur, Kaschau. 1893.
- Gumpold Matthias, Kooperator in Hüttau. 1912.
- Guttenberg Wilhelm, landschaftlicher Oberbaurat. 1901.
- Haager Franz X., k. k. Oberrechnungsrat a. D. 1913.
- Haagn Hermann, Kaufmann, Obmann des Handelsgremiums. 1906.
- Haagn Julius, kais. Rat, Kaufmann, Landtagsabgeordneter und Landesausschußmitglied. 1877.
- Habtmann Otto, k. k. Notar. 1900.
- Hagn Valentin, Lehrer, Maxglan. 1914.
- Haidenthaler Alexander, Kaufmann in Gnigl. 1911.
- Halbeis Josef, Dr., Spezialarzt. 1913.
- Hallein, Bezirkslehrerverein. 1893.
- Hallein, Stadtgemeinde. 1885.
- Handlechner Paul, f.-e. geistl. Rat, Dechant und Pfarrer in St. Georgen (bei Oberndorf). 1901.
- Hangl Georg, Landeskulturinspektor. 1909.
- Härt nagel August, Fachlehrer. 1917.
- Harrer Theodor, Dr., Notar in Hallein. 1909.
- Haßlinger Freiherr von Haßlingen Felix, k. k. Landesregierungsrat. 1904.
- Hatheyer Valentin, Dechant und Pfarrer in Köstendorf. 1898.

- Hattinger Franz, Dr., prakt. Arzt in Gnigl. 1896.  
 Hattinger Max, Fachlehrer. 1898.  
 Hauptolter Alfons, Kustos des städt. Museums. 1901.  
 Hauptolter Mich., k. k. Regierungsrat. 1901.  
 Haus-, Hof- und Staatsarchiv, k. u. k., in Wien. 1900.  
 Haustein Eduard, Bürgerschuldirektor. 1899.  
 †Heilmayr Anton, Mühlenbesitzer. 1893.  
 Heinrich Aug., Dr., Gemeindearzt in Bischofshofen. 1903.  
 Hell Martin, Ingenieur, Bauadjunkt der k. k. Landesregierung, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege. 1912.  
 Hertzka Josef Dr., Gemeindearzt in Badgastein. 1915.  
 Hiller-Schönaich Karl Freiherr von, k. k. Hofrat. 1902.  
 Hinterstoiber Josef, Dr., k. k. Regierungsrat und Landesgerichtsarzt i. R. 1886.  
 Hinterstoiber Therese, Lehrerin. 1898.  
 Hinterhuber Karl, Apotheker. 1883.  
 Hintner Karl, Photograph. 1900.  
 Hlavička Cyriak, Dr., k. u. k. Oberstabsarzt. 1909.  
 Hofgastein Thermalbad, Kurkommission. 1910.  
 Hoffmann Emil, Kanzleiexpedient der k. k. Staatsbahnen, Kleinmünchen. 1916.  
 Holly Karl, Kapitularkanonikus von Mattsee, Wilhering. 1889.  
 Holzinger Karl, Bankbeamter. 1912.  
 Hörmann Ludwig, Bildhauer in Traunstein. 1896.  
 Hueber Franz von, Dr., Altbürgermeister, Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident der Advokatenkammer. 1912.  
 Hübner Karl, Dr., Professor am Landesrealgymnasium in St. Pölten. 1904.  
 Hütter Eduard, Architekt, k. k. Landeskonservator. 1914.  
 Huttary Jos., Professor a. d. k. k. Lehrerbildungsanstalt. 1912.  
 Hunrath Ludwig, Ingenieur. 1913.  
 Hye Edler von Kerkdal Franz, Dr., k. k. Ministerialrat a. D., Wien. 1892.  
 Jäger P. Vital, Konventual des Stiftes St. Peter, f.-e. geistl. Rat, Gymnasialprofessor. 1898.  
 Jetzelsberger J. A., Kaufmann. 1909.  
 Imhof Leopold, Freiherr v., Landesverweser des Fürstentums Liechtenstein, Vaduz. 1901.  
 Imhof Max Freih. v., Gutsbesitzer in Dorf bei Steyr. 1891.  
 Innsbruck, Historisches Seminar der Universität. 1915.  
 St. Johann im Pongau, Marktgemeinde. 1885.  
 Irresberger Karl, Gießereidirektor a. D. 1913.  
 Itzlinger Leander P., O. S. B., Kellereiinspektor. 1914.  
 Jung Georg, Hotelier. 1899.  
 Junger Anton, Kooperator in Saalfelden. 1912.  
 Junger Karl, Kaufmann 1888.  
 Kaiser Michael, Lehrer in Unken. 1909.  
**Kaltner Balthasar**, Dr., Exzellenz, k. u. k. Geheimer Rat,

- Fürsterzbischof von Salzburg, des apost. Stuhls ständiger Legat, Primas von Deutschland etc. 1914.
- Keil Anton, Domkapitular und Priesterhausdirektor. 1901.
- Kelb Michael, k. k. Hofrat i. R. 1904.
- Kerner Annaliese Fräulein, Private. 1911.
- Keusch Paul, Sparkassebeamter in Tamsweg. 1908.
- Kiefer, Marmorwerke, Oberalm. 1909.
- Kiener Ernst, Lehrer, Perwang, OÖ. 1913.
- Kiener Heinrich, Direktor der Stieglbrauerei. 1909.
- Kienlechner Josef, Privat. 1888.
- Kiesel R., Firma, Buchdruckerei. 1915.
- Kleinhaus Otto, Hofrat und Vorstand des Baudepartements der k. k. Landesregierung. 1916.
- Klose Olivier, Schulrat, k. k. Gymnasialprofessor und Konservator. 1900.
- Koblitz Hans, Freiherr von, k. u. k. Oberst, Wien. 1906.
- Koch Franz, Ingenieur, k. k. Münzoberwardein, Wien. 1906.
- Kogler Peter, f.-e. geistl. Rat und k. k. Schulrat, Direktor des f.-e. Gymnasiums Borromäum. 1911.
- Kohlmayr Alois, Postmeister, Untertauern. 1912.
- Kollegium Borromäum, f.-e. 1869.
- Koller Paul, Dr., Universitätsassistent, Freiburg (Schweiz). 1914.
- Kordik Johann Thomas, Magister der Pharmazie. 1911.
- Kottmayr Martin, Kanonikus in Tittmoning. 1909.
- Krassinsky Josef, Bürgerschuldirektor. 1898.
- Kreil Adolf, Lehrer, Mülln. 1913.
- Krieger Karl, Ingenieur. 1913.
- Krommer Josef, k. k. Oberforstrat a. D. 1900.
- Kuenburg Bernhard Graf, Ministerialvizesekretär im k. k. Ministerrats-Präsidium, Payerbach an der Südbahn. 1912.
- Kuenburg Leopold Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Hofrat a. D. 1909.
- Kuenburg Walter Graf, k. k. Landesgerichtspräsident a. D. 1886.
- Künst Anton, Kapitularkanonikus, Mattsee. 1901.
- Kulstrunk Franz, k. k. Professor. 1894.
- Kury Julius, Dr., k. u. k. Generalstabsarzt i. R. 1910.
- Lackner Ludwig, Fachlehrer. 1913.
- Lahnsteiner Josef, Pfarrer in Forstau. 1909.
- Laimböck Josef, Fachlehrer 1905.
- Lamberg Kuno Graf, Schloß Emsburg, Morzgg. 1909.
- Landesarchiv, Oberösterreichisches, in Linz. 1911.
- Landesausschuß des Herzogtumes Salzburg. 1871.**
- Laschan-Solstein Albert, Edler v., Landes-Revident i. P., k. k. Oberleutnant i. E. d. L. 1917.
- Lasser Oskar Freiherr von, k. k. Statthaltereirat i. R., Baden bei Wien. 1880.
- Lawatschek Viktor, k. k. Finanzsekretär. 1912.

- Leitner Georg, Beamter der k. k. priv. Bodenkreditanstalt, Wien. 1912.
- Lenz M., Schuhmachermeister, Golling. 1916.
- Lindenthaler Konrad, k. k. Übungsschullehrer. 1898.
- Lindner Margarete, Lehrerin. 1912.
- Lienzinger Anton, Fachlehrer. 1898.
- Lobkowitz Friedrich Prinz von, Dr., k. u. k. Kämmerer, k. k. Bezirkskommissär. 1911.
- Lofer, Marktgemeinde. 1894.
- Lorenz R. von Liburnau Norbert, k. k. Regierungsrat. 1913.
- Machauer Pauline, Private. 1904.
- Mair Peter, Pfarrer in Kaprun. 1909.
- Mark Hans, Dr., Magistratsrat. 1902.
- Martin Franz, Dr., k. k. Staatsarchivskonzipist I. Kl. bei der k. k. Landesregierung, Konservator des k. k. Archivrates und der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege. 1902.
- Mattsee, insignes Kollegiatstift. 1872.
- May Vinzenz, Bürgerschulfachlehrer a. D. 1917.
- Mayer Max, Dr., k. k. Regierungsrat, Primararzt, Ischl. 1900.
- Mayer Matthias, Dr., Präfekt am f.-e. Collegium Borromäum. 1913.
- Mayr Franz, Privat. 1906.
- Mayr Friedrich, Privat. 1911.
- Mayr Friedrich, Tapezierer. 1901.
- Mayr Josef, Dr., freies. k. k. Notar. 1887.
- Mayr Ludwig, Dr., Direktor der k. k. Studienbibliothek. 1909.
- Medicus Heinr., Dr., k. k. Hofrat und Finanzprokurator. 1904.
- Michaelbeuern, Benediktinerstift. 1905.
- Mitterberger Karl, Fachlehrer in Steyr. 1910.
- Mittermayer Karl, Dr., prakt. Arzt, Hallein. 1912.
- Mödlhammer Ed., Sägemeister, Haslach bei Neumarkt. 1910.
- Mödlhammer Rupert, Jodlbauer in Au bei Obertrum. 1917
- Moosleitner Josef, kais. Rat, Volksschuldirektor i. R., Straßwalchen. 1910.
- Mosser Ignaz, k. k. Bezirksförster, Radstadt. 1914.
- Mudrich Andreas, Dr., k. k. Staatsarchivdirektor und Vorstand des k. k. Landesregierungsarchives. 1898.
- Muhr Karl, Lehrer 1911.
- Mühlreiter Eduard, Privat, Absam. 1871.
- Narnleitner Franz, Kaufmann. 1891.
- Nebuschka, Marianne, Lehrerin. 1913.
- Neulinger Anton, Oberrevident i. P. der k. k. österr. Staatsbahnen in Wien. 1892.
- Neumüller Hans, Kaufmann. 1913.
- Niederegger Marie, Fachlehrerin. 1909.
- Nonnberg, adeliges Benediktinenstift. 1867.
- Nowack Hans, Architekt und Professor der k. k. Staatsgewerbeschule. 1909.

- Nusko Hans Edler von, Dr., k. k. Finanzlandesdirektions-Vizepräsident a. D. 1896.
- Nußbaumer Julius, Schulleiter, Niedernsill. 1917.
- Oberhauser, Frau, Kaufmannsgattin. 1917.
- Obernendorf, Marktgemeinde. 1894.
- Oedl Friedrich, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat. 1912.
- Orthofer Anton, Hausbesitzer und Kaufmann. 1911.
- Ostermann Hans, Ingenieur, k. k. Oberstaatsbahnrat a. D. 1916.
- Ott Max, kais. Rat, Bürgermeister der Landeshauptstadt Salzburg. 1909.
- Pachmann Ernst, Ritter von, k. k. Landesregierungssekretär 1909.
- Pawikowski Rudolf, k. k. Forstrat 1911.
- Perkmann Christian, päpstl. Geheimkämmerer, Domkapitular und f.-e. Konsistorialrat, Generaldekan. 1898.
- St. Peter, Benediktinerstifts-Bibliothek. 1901.
- Pfanzelter Franz, Tapezierer und Dekorateur. 1909.
- Pillwein Eugen, k. k. Hofrat. 1895.
- Pilsack Anton, Dr. med., prakt. Arzt. 1904.
- Pirich Karl, Architekt. 1916.
- Plachetka Lida, Private. 1916.
- Plaz Josef, Graf, k. u. k. Kämmerer, k. k. Bezirkshauptmann a. D. 1893.
- †Ploy Heinrich, Dr., Professor an der k. k. Lehrerbildungs-Anstalt. 1909.
- Pöll Heinrich, Buchhalter der Arb.-Unfall-Versich.-Anstalt. 1902.
- Pöschl Josef, k. k. Bezirksschulinspektor. 1912.
- Pollak Otto, Dr., Professor an der k. k. Oberrealschule. 1910.
- Povinelli Karl, Dr., k. k. Hof- und Gerichtsadvokat. 1904.
- Prähauer Ludwig, Fachlehrer. 1909.
- Preen Hugo, akad. Maler, Gutsbesitzer, Osternberg bei Braunau. 1916.
- Prey Alfred, Dr., Domdechant und Präses des f.-e. Konsistoriums. 1906.
- Prinzinger August, Dr., freiresignierter Hof- und Gerichtsadvokat. 1880.
- Prinzinger Berta, Frau. 1905.
- Proscho Adalbert, k. k. Landesregierungsrat. 1911.
- Puthon Viktor, Freiherr von, Exzellenz, k. u. k. wirkh. geh. Rat, k. k. Statthalter i. R. 1901.
- Radauer Viktorine, Private. 1911.
- Rademann Ida, Buchdruckereibesitzerin. 1900.
- Radstadt, Stadtgemeinde. 1895.
- Rainer Erzherzog, k. k. Infanterieregiment Nr. 59, Offiziersbibliothek. 1871.
- Realschule; k. k., Salzburg. 1906.

- Rehle Karoline, Hausbesitzerin. 1913.
- Reichsverband der Trachtenvereine (Franz Obereder, Salzburg). 1912.
- Reinhardt Paul, Kaufmann, Wandersleben, Thüringen. 1905.
- Reinisch Josef, k. k. Oberst a. D., Klausen a. E. 1891.
- Reisenbichler Karl, akad. Maler. 1914.
- Reiter Florian, Dr., prakt. Arzt, Anif. 1913.
- Rettenbacher Simon, Pfarrer in Vigaun, Konservator der k. k. Zentralkommission für Denkmalpflege. 1909.
- Riebel Matthäus, k. k. Agraroberinspektor. 1908.
- Rieder Ignaz, Dr., Weihbischof, päpstl. Hausprälat. 1899.
- Rihl Friedrich, k. k. Professor i. R. 1901.
- Ringlschwendtner Max, Pfarrer in Uttendorf. 1917.
- Ringlschwendtner & Rathmayr, Firma, Buchdruckerei. 1904.
- Ritter Reinhold, Bevollmächtigter der k. k. priv. Böhm. Unionbank. 1912.
- Roittner Michael, Kaufmann. 1915.
- Roll Karl, k. k. Landesgerichtsrat i. R. 1873.
- †Romstorffer Karl A., k. k. Hofrat und Ministerialinspektor in Wien. 1904.
- Rottensteiner Alois, Dr., freiresign. Hof- und Gerichtsadvokat, Landtagsabgeordneter u. Landesausschuß. 1884.
- Rutzinger Josef, Redakteur des „Salzb. Volksblattes“. 1910.
- Saalfelden, Marktgemeinde. 1894.
- Sager Friedrich, Bankprokurist. 1913.
- Salzburg**, Stadtgemeinde. 1884.
- Scheibl Eligius, Goldschmied, Altbürgermeister, Vizepräsident der Handels- und Gewerbekammer und Landtagsabgeordneter. 1899.
- Scheiblbrandner Karl, Fachlehrer, dzt. k. u. k. Leutnantrechnungsführer, Linz. 1917.
- Scheibner Gebh., P., Dr., O. S. B., Professor am f.-e. Borromäum. 1909.
- Schemel Adolf, Edler, von Kühnritt, Dr., k. k. Bezirkskommissär, Zell am See. 1906.
- Schernthaler Johann, stud. theol. 1913.
- Schintelmeißer Peter, Oberlehrer in Radstadt. 1904.
- Schlegel Wilhelmine, Schuldirektorin. 1898.
- Schmitt-Gasteiger Ritter von, Felix**, Dr., Exzellenz, k. u. k. geheimer Rat, k. k. Landespräsident im Herzogtum Salzburg. 1914.
- Schnehen Rud. Freiherr von, k. u. k. Oberförster i. R., Graz. 1906.
- Schober Siegfried, k. k. Forstrat. 1914.
- Schönberger Mathias, Gemeinsekretär in Wagrain. 1906.
- Schrempf Franz, k. k. Oberrealschulprofessor. 1913.
- Schrems Hans, Privat. 1915.

- Schrems Josef, Brauereibesitzer. 1901.  
 Schrems Karl, Hotelbesitzer. 1913.  
 Schuh Franz, Direktor der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt. 1901.  
 Schulte Alice, Lyzealprofessorin. 1911.  
 Schumann Wilhelm, k. u. k. Oberst i. R. 1905.  
 Schwaiger Heinrich, k. k. Oberbezirkstierarzt, Hallein. 1888.  
 Schwarz Julius, Freiherr von, Dr., Eisenbahn-Bauunternehmer in Wien. 1878.  
 Schweinbach Franz, Oberlehrer a. D. 1913.  
 Schwendmayr Alois, Obermagistratsrat. 1912.  
 Scio Gustav, Kaufmann. 1911.  
 Seefeldner Oskar, k. k. Oberstleutnant d. R.. 1891.  
 Seekirchen, insignes Kollegiatstift. 1908.  
 Seibert Heinrich, Weltpriester, Fachlehrer an der Taubstummenanstalt. 1911.  
 Seipel Ignaz, Dr., k. k. o. ö. Universitätsprofessor, Wien. 1917.  
 Sigl Josef, Großgrund- und Brauereibesitzer, Obertrum. 1910.  
 Siska Hans, Professor an der Handelsschule. 1906.  
 Slama Wilhelm, Kaufmann. 1898.  
 Sonnleitner Ferdinand, Sektionschef der bosnischen Landesregierung a. D. in Wien. 1911.  
 Spängler Hermann, Dr., Advokat in Steyr. 1903.  
 Spängler Karl, kais. Rat, Bankier. 1896.  
 Spängler Otto, Dr., k. k. Regierungsrat und Sparkassendirektor i. R. 1885.  
 Sperl Friedrich, Ingenieur, Oberstaatsbahnrat i. R. 1897.  
 Steinwender Leonhard, Chefredakteur der „Salzburger Chronik“. 1913.  
 Stibral Franz, Dr., Exzellenz, k. u. k. wirkl. geheimer Rat, k. k. Minister a. D. 1897.  
 Stierle Adolf, Buchhändler, Gemeinderat. 1903.  
 Stöckl Andreas, Dompropst und f.-e. Konsistorialrat. 1894.  
 Stöckl Johann, k. k. Landesregierungsrat i. R. 1876.  
 Stölzel Artur, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Reichsratsabgeordneter und Landeshauptmannstellvertreter. 1902.  
 Straßer Anton, Kapitularkanonikus in Mattsee. 1911.  
 Straßer Josef P., O. S. B., Archivar des Stiftes St. Peter, und Redakteur der „Studien und Mitteilungen aus dem Benediktinerorden und seiner Zweige“. 1898.  
 Straßer Anna, Leichenbestattungs - Unternehmungs - Inhaberin. 1915.  
 Straubinger Josef, Realitätenbesitzer in Badgastein. 1871.  
 Straubinger Karl, kaiserl. Rat, Bürgermeister in Badgastein. 1888.  
 Strele-Bärwangen Rich., Ritter v., k. k. Regierungsrat, Direktor der k. k. Studienbibliothek a. D. 1881.

- Strohschneider Josef, k. k. Schulrat. 1912.  
 Studienbibliothek, k. k., in Linz. 1884.  
 Swatschek Max, Erzherzogl. Kammerbuchhändler. 1904.  
 Sylvester Julius, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Präsident  
 des Abgeordnetenhauses. 1901.  
 Thienen-Adlerflycht Waldemar, Freiherr von, Guts-  
 besitzer. 1905.  
 Thym Ferdinand, Bürgerschuldirektor. 1898.  
 Toldt Anton, Dr., Augenarzt. 1901.  
 Toldt Friedrich, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, I. Vizebürger-  
 meister. 1909.  
 Tomaselli Elise, Private. 1906.  
 Tomaselli Otto, Cafetier. 1909.  
 Traber Franz, Kooperator, Adnet. 1916.  
 Tratz Eduard, k. u. k. Oberst d. R., Landesoberschützenmeister.  
 1914.  
 Troyer Otto, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat, Gemeinderat. 1903.  
 Turnverein, Salzburger. 1878.  
 Universitätsbibliothek, k. k., Czernowitz. 1903.  
 Universitätsbibliothek, k. k., Innsbruck. 1916.  
 Universitätsbibliothek, Leipzig. 1910.  
 Universitätsbibliothek, k. k., Wien. 1867.  
 Verein zur Erforschung des Berchtesgadener  
 Landes. 1914.  
 Vian Ignaz, Dr. med., prakt. Arzt. 1901.  
 Vilas Hermann von, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat. 1895.  
 Vogl Josef, Forstmeister i. R., Parsch. 1894.  
 Vogt Karl, k. k. Regierungsrat und Direktor der k. k. Lehrer-  
 bildungsanstalt. 1897.  
 Wagner Franz, Stadtbaumeister. 1914.  
 Wagner Friedrich, Stadtbaumeister. 1912.  
 Wagner Richard, Stadtbaumeister. 1912.  
 Wahl Anna, Private. 1914.  
 Walcher von Molthein Alfred, k. u. k. Hauptmann d. R.,  
 Direktor der Exzell. Graf Wilczekschen Kunstsammlun-  
 gen in Wien 1909.  
 Wallner Josef, k. k. Hofrat. 1901.  
 Weber Josef, Kaplan, Aschau bei Krayburg. 1915.  
 Warsberg Alexander, Frhr. v., k. u. k. Hauptmann d. R. 1904.  
 Weickl Richard, Weingroßhändler. 1910.  
 Weinkamer Ignaz, Wachswarenfabrikant. 1896.  
 Welzel Hans, Syndikus der Kgl. Technischen Hochschule,  
 kgl. bayr. Regierungsrat, München. 1917.  
 Wendt Karl, Adjunkt der österr.-ungar. Bank. 1911.  
 Wessiken Josef, k. k. Oberbaurat und Architekt. 1888.  
 Widmann Otto, Dr., Hof- und Gerichtsadvokat. 1913.  
 Wiedenmann Eduard, städt. Architekt. 1911.  
 Wiesbauer Johanna, Fachlehrerin. 1909

- Wimpffen Franz, Freiherr von, Exzellenz, k. u. k. wirkl. geheimer Rat, Feldzeugmeister i. R. 1885.
- Winkler Alois, Exzellenz, k. u. k. wirkl. geheimer Rat, päpstlicher Hausprälat, Domscholastikus, Landeshauptmann. 1899
- Wishofer Leopold, kais. Rat, Kaufmann. 1885.
- Wolftrum Melanie, Fachlehrerin. 1914.
- Worissek Anna, Fachlehrerin. 1910.
- Worissek Paula, Fachlehrerin. 1909.
- Wrede Friedrich, Fürst, Schriftsteller. 1909.
- Wretschko Alfred, Ritter von, Dr., k. k. o. ö. Universitätsprofessor in Innsbruck. 1906.
- Würtenberger Karl, Sparkassadirektor. 1904.
- Zeller Anna, Altbürgermeisterswitwe. 1903.
- Zeller Ludwig, Fabriksbesitzer, Handelskammer-Altpräsident. 1880.
- Zellner Heinrich, kgl. Finanzrat in Freising. 1904.
- Ziegler Anton, Propst des insignen Kollegiatstiftes Mattsee. 1901.
- Zischka Franz, k. u. k. Oberstleutnant d. R. 1912.

### Ausschuß im Vereinsjahre 1917:

- Vorstand: Fugger Eberhard, Dr. (1886).
- Vorstandstellvertreter: Prinzing August, Dr. (1887).
- Schriftführer: †Ploy Heinrich, Dr., Professor an der k. k. Lehrerbildungsanstalt (1909).
- Verwalter: Scheibl Eligius (1901).
- Schriftleiter: Martin Franz, Dr. (1907).
- Mitglieder: Adrian Karl (1905). Angermayer Josef Ritter von (1888). Klose Olivier (1904). Kuenburg Gandolf Graf, Dr. (1905). Mark Hans, Dr. (1910). Pezolt Ludwig (1889). Pillwein Eugen (1908). Roll Karl (1910).
- Rechnungsrevisoren: Haagn Jul.; Wishofer Leop. — Ersatzmann: Hintner Karl.
- Vertreter der Gesellschaft im Verwaltungsrate des städtischen Museums Carolino-Augusteum: Adrian Karl; Fugger Eberhard, Dr., Leiter des Museums; Klose Olivier; Martin Franz, Dr.; Seefeldner Oskar; Roll Karl.

## Verzeichnis

der Gesellschaften, Vereine und Anstalten, mit welchen die Gesellschaft für Salzburger Landeskunde durch Übersendung ihrer „Mitteilungen“ eine Verbindung pflegt.

(Die mit B bezeichneten Nummern werden an die k. k. Studienbibliothek, die mit M bezeichneten an das Museum Carolino-Augusteum abgegeben).

K. u. k. Familien-Fideikommiß-Bibliothek in Wien.

---

K. k. Akademie der Wissenschaften in Wien B.

K. u. k. Kriegsarchiv in Wien. 1888. M.

K. u. k. militärgeographisches Institut in Wien. 1868. M.

K. k. statistische Zentralkommission in Wien. 1868. M.

K. k. Zentralkommission für Denkmalpflege in Wien. B.

K. k. geologische Reichsanstalt in Wien. M.

K. k. naturhistorisches Hofmuseum in Wien (I., Burgring 7). M.

K. k. geograph. Gesellschaft in Wien (IX., Hörlgasse 5). B.

K. k. herald. Gesellschaft „Adler“ in Wien (I., Wallnerg. 6). B.

Altertumsverein in Wien (I., Oppolzergasse 6). B.

Archäologisch-epigraphisches Seminar in Wien (k. k. Universität).  
1876. M.

Institut für österreichische Geschichtsforschung in Wien (I., Universität). 1904. M.

Numismatische Gesellschaft in Wien (I., Universitätspl. 2). 1907. M.

K. k. zoolog.-botan. Gesellschaft in Wien (I., Wollzeile 12). M.

Verein zur Verbreitung naturwissenschaftlicher Kenntnisse in Wien  
(IV., k. k. technische Hochschule). M.

Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich  
zu Wien (I., Dorotheergasse 16). 1889. M.

Wissenschaftlicher Klub in Wien (I., Eschenbachgasse 9). 1885. M.

Gesellschaft für Landeskunde in Niederösterreich zu Wien (I., Her-  
rengasse 13). B.

Verein für österreichische Volkskunde in Wien (IV., Belvedere-  
gasse 6). 1908. M.

Deutscher Volksgesangverein in Wien. (Dr. Josef Pommer,  
Wien XVIII/1, Exnergasse 4.)

---

Museum Carolino-Augusteam in Salzburg. 1860.

„Studien und Mitteilungen aus dem Benediktiner- und Zister-  
zienser-Orden“ (Red. dz. in Salzburg, Stift St. Peter).  
1904. B.

Museum Francisco-Carolinum in Linz. B.

Ferdinandeam in Innsbruck. B.

„Forschungen und Mitteilungen zur Geschichte Tirols und Vor-  
arlbergs“ (k. k. Statthaltereiarhiv in Innsbruck). 1906. M.

Vorarlberger Museums-Verein in Bregenz. 1890. M.

Verein für kirchliche Kunst und Wissenschaft in Feldkirch.  
1913. M.

Geschichtsverein für Kärnten in Klagenfurt. B.

Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten in Klagenfurt. B.

Historischer Verein für Steiermark in Graz. 1860. B.

Naturwissenschaftlicher Verein für Steiermark in Graz. 1860. M.

Musealverein für Krain in Laibach. M.

Naturforschender Verein in Brünn. M.

Landesmuseum Francisceum in Brünn (Mährische Landesbiblio-  
thek). 1899. M.

Verein für Geschichte der Deutschen in Böhmen zu Prag.  
(I., Liliengasse 7). M.

Rede- und Lesehalle der deutschen Studenten an der k. k. deutschen  
Universität in Prag. 1900. M.

Nordböhmischer Exkursionsklub in Böhmisches-Leipa. 1884. M.

Unser Egerland, Eger. M.

Bund der Deutschen in Ostböhmen (Dr. Eduard Langer in Braunau  
in Böhmen). 1902. M.

Verein für siebenbürgische Landeskunde in Hermannstadt. M.

Siebenbürgisch-sächsischer Verein für Naturwissenschaften in Her-  
mannstadt. M.

---

K. bayrische Akademie der Wissenschaften in München. M.

Historischer Verein von und für Oberbayern in München (Wilhel-  
minisches Gebäude, Maxburgstraße). B.

Historischer Verein für Niederbayern in Landshut. 1880. M.

Niederbayrische Monatsschrift (Waldbauersche Buchhand-  
lung in Passau). 1917. B.

Historischer Verein für den Regierungsbezirk Schwaben und Neu-  
burg in Augsburg. M.

- Historischer Verein von Oberpfalz und Regensburg in Regensburg. B.
- Historischer Verein von Oberfranken in Bamberg. M.
- Historischer Verein für Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. 1884. M.
- Historischer Verein der Pfalz in Speyer. M.
- Germanisches Museum in Nürnberg. B.
- Verein für Geschichte der Stadt Nürnberg. 1879. B.
- Historischer Verein Eichstätt. 1915. M.
- Historischer Verein für den Chiemgau in Traunstein. 1888. B.
- Historischer Verein in Rosenheim. 1907. M.
- Historischer Verein für Freising. 1907. M.
- Altertumsverein in München. 1875. (München, Bismarckstraße 22/II.) B.
- Bayrische numismatische Gesellschaft in München. 1909. M.
- Geographische Gesellschaft in München. 1897. (Kaufingerstraße Nr. 3/IV.) M.
- Verein für Volkskunst und Volkskunde in München (Ludwigsstraße 16., III. Eingang). 1903. B.
- Deutsche Gaue in Kaufbeuern (Kurat Frank). 1913.
- Bayerische botanische Gesellschaft zur Erforschung der heimischen Flora in München. 1891. (Herr Bibliothekar M. Schinnerl, Lindwurmstraße 12). M.
- Verein für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung, derzeit in Friedrichshafen a. B. 1888. B.
- Deutscher und österreichischer Alpenverein (Büchersendungen an die Alpenvereinsbücherei München, Westendriederstraße 21/III). M.
- Württembergische Vereinigung für Volkskunde (Württembergische Vierteljahrsschrift). (Herr Universitäts-Professor K. Bohnenberger in Tübingen.) 1900. M.
- Verein für Geschichte und Naturgeschichte der Baar und der angrenzenden Landesteile in Donaueschingen. 1871. M.
- Gesellschaft für Beförderung der Geschichts-, Altertums- und Volkskunde von Freiburg i. Br. und in den angrenzenden Landschaften zu Freiburg im Breisgau. (Herr Dr. Pfaff, Eisenbahnstraße 50). B.
- Kirchengeschichtlicher Verein des Erzbistums Freiburg i. Breisgau. (Burgstraße 2.) 1882. M.
- Breisgau-Verein „Schau ins Land“ zu Freiburg im Breisgau (Eisenbahnstraße 39). B.
- Mannheimer Altertumsverein in Mannheim. 1903. M.
- Historischer Verein für Mittelbaden „Ortenau“ in Offenburg i. B. 1911. M.
- Großherz. badische Universitäts-Bibliothek zu Heidelberg (Heidelberger Jahrbücher). 1901. M.
- Kaiserliche Universitäts-Bibliothek zu Straßburg i. E. (Zeitschrift des hist.-lit. Zweigvereins des Vogesenklubs.) M.

- Altertumsverein in Worms. 1881 (1892). M.  
 Verein für Erforschung der rheinischen Geschichte und Altertümer  
 in Mainz (Stadtbibliothek Mainz). 1894. M.  
 Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. M.  
 Verein für Nassauische Altertumskunde und Geschichtsforschung  
 in Wiesbaden. 1881. M.  
 Verein von Altertumsfreunden im Rheinlande zu Bonn. B.  
 Gesellschaft für nützliche Forschungen in Trier (Trierer Jah-  
 resberichte). 1887. M.  
 Aachener Geschichtsverein in Aachen. (Cremersche Buchhandlung,  
 C. Cazin in Aachen.) M.  
 Fuldaer Geschichtsverein in Fulda. 1906. M.  
 Altertumsverein für Mühlhausen in Thüringen. 1906. M.  
 Verein für thüringische Geschichte und Altertumskunde in Jena. M.  
 Vogtländischer altertumforsch. Verein in Hohenleuben. 1905. M.  
 Königlich sächsischer Verein für Erforschung und Erhaltung vater-  
 ländischer Altertümer in Dresden. M. (kön. öffentl. Biblio-  
 thek Dresden N. Kaiser Wilhelm-Platz).  
 Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis“ in Dresden. M.  
 Deutsche Gesellschaft zur Erforschung vaterländischer Sprache  
 und Altertümer in Leipzig (Universitätsbibliothek in Leip-  
 zig). M.  
 Verein für Erdkunde in Leipzig. (Grassi-Museum.) M.  
 Deutsche Bücherei des Börsenvereins der Deutschen Buch-  
 händler zu Leipzig (Gerichtsweg 26).  
 Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. B.  
 Schlesische Gesellschaft für vaterländische Kultur in Breslau. (Herr  
 Kastellan Kreuse in Breslau, Weidenstraße 25.) M.  
 Kaiserlich Leopoldinische Akademie der Naturforscher in Halle  
 a. S. 1899. M.  
 Sächsisch-thüringischer Verein für Erforschung des vaterländischen  
 Altertums und Erhaltung seiner Denkmale in Halle a. S.  
 (vgl. Universitätsbibliothek). 1896. M.  
 Sächsisch-thüringischer Verein für Erdkunde in Halle a. S. M.  
 Harz-Verein für Geschichte und Altertumskunde in Wernigerode. B.  
 Ortsverein für Geschichte und Altertumskunde zu Braunschweig  
 und Wolfenbüttel. (Herr Dr. P. Zimmermann in Wolfen-  
 büttel.) B.  
 Historischer Verein für Niedersachsen in Hannover. B.  
 Verein für Volkskunde in Berlin. (Buchhandlung A. Ascher & Co.  
 in Berlin W., Unter den Linden 13.) 1892. M.  
 Verein für Geschichte der Mark Brandenburg (z. H. d. Histor. Se-  
 minars der Universität. Berlin W. 56, Schinkelplatz 6/II.)  
 Gesellschaft für Schleswig-Holstein-Lauenburgische Geschichte,  
 Kiel. M.  
 Rügisch-pommerscher Geschichtsverein in Greifswald. 1900. M.  
 Verein für pommersche Geschichte und Altertümer („Baltische  
 Studien“) in Stettin. 1899. B.

- Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin. 1903. M.
- Königl. Universitäts-Bibliothek in Königsberg i. P. M.
- Physikalisch-ökonomische Gesellschaft in Königsberg. i. P. M.
- Naturwissenschaftlicher Verein für den Regierungsbezirk Frankfurt a. O. 1891. M.
- Historische Gesellschaft zu Posen (Schloßberg 4). 1889. M.
- Historischer Verein des Kantons Bern. (Stadtbibliothek in Bern.) M.
- Historische und antiquarische Gesellschaft in Basel. 1879. M.
- Naturforschende Gesellschaft Graubündens in Chur. M.
- Historischer Verein der fünf alten Orte in Luzern. M.
- Historisch-antiquarischer Verein des Kantons Schaffhausen in Schaffhausen. M.
- Allgemeine geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz in Zürich. M.
- Antiquarische Gesellschaft für vaterländische Altertümer in Zürich (z. H. der Zentralbibliothek in Zürich). M.
- Schweizerisches Landesmuseum in Zürich. M.
- Deutscher geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg. 1917. M.

- 
- K. k. österr. Histor. Institut in Rom, Via della Croce 74.
- Bibliotheca di consultazione nel Vaticano, Rom.
- Kongl. Vitterhets Historie och Antiquitets-Akademien in Stockholm. 1880. M.
- Nordisches Museum (Nordiska Museet) in Stockholm. 1901. B.
- Geologisches Institut der königl. Universität Upsala. 1895 (an die kgl. Universitäts-Bibliothek in Upsala, Schweden). M.

### Die Gesellschaft ist ferner Mitglied folgender Vereine:

- Anthropologische Gesellschaft in Wien (z. H. der anthropologisch-ethnographischen Abteilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums in Wien, I., Burgring 7). M.
- Gesamtverein der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine in Berlin. (Charlottenburg, Kantstraße 139.) M.
- Verein Naturschutzpark, Ortsgruppe Salzburg.
- Verein für Heimatschutz in Salzburg. 1912.
- Sektion Salzburg des österreichischen Vereins für Höhlenforschung. 1913.

### Endlich gelangen die Mitteilungen an:

- Archiv der k. k. Landesregierung. 1860.
- K. k. Bezirksschulrat der Stadt Salzburg. 1886.
- Salzburger Liedertafel. 1911.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitt\(h\)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): Fugger Eberhard, Martin Franz, Prinzing August, Scheibl Eligius, diverse

Artikel/Article: [Gesellschafts-Angelegenheiten 253-294](#)